

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Samnaun

Sent A Sent es gnü inaugurà il prüm «Chillyhub». Ün proget da pilot cun ün concept innovativ chi invida in ün'atmosfera tuot speciala. **Pagina 5**

Varlin Mit gutbürgerlichem Namen hiess er Willy Guggenheim. Als Maler bekannt wurde er als Varlin. Einen Einblick in sein Schaffen boten die Bergeller Kunsttage. **Seite 7**

«Acziun randulinas» Mehr Mehlschwalben in Lavin, das war das Ziel. In einer gemeinsamen Aktion konnten im Dorf 40 neue Nistmöglichkeiten geschaffen werden. **Seite 12**



In den Dorfszentren sind heute die meisten Häuser in gutem Zustand. Tritt ein Erbfall ein und Häuser können nicht als Zweitwohnung genutzt werden, droht der Zerfall. Archivfoto Jon Duschletta

Es droht der Zerfall von Dorfszentren

Das Zweitwohnungsgesetz hat Auswirkungen auf vererbte Wohnungen

Im Sommer werden die Eidgenössischen Räte das Zweitwohnungsgesetz behandeln. Ein Punkt könnte gravierende Auswirkungen haben.

STEPHAN KIENER

Die Ortszentren im Engadin sind baulich intakt, das Tourismusgeschäft lässt kaum eine Vernachlässigung der Unterhaltungspflichten zu. Was aber passiert nach Inkrafttreten des Zweitwohnungs-

gesetzes (1. Januar 2016?), wenn heutige Hausbesitzer möglicherweise nicht mehr unter uns weilen und die inzwischen ins Unterland abgewanderten Jungen (Erben) keine Lust haben zurückzukehren und das Geerbe als Erstwohnsitz zu nutzen? Die Nutzung als Zweitwohnung ist nicht mehr möglich, die Häuser oder Wohnungen bleiben zunehmend leer, weil die nötigen Investitionen nicht mehr getätigt werden. Die Immobilien drohen zu verfallen.

Dieses Schreckensszenario ist keineswegs utopisch. Der Bündner Ständerat Martin Schmid orientierte am Mitt-

wochabend in St. Moritz über das kommende Zweitwohnungsgesetz, das im Verlaufe dieses Jahres in den Eidgenössischen Räten behandelt wird und dessen Artikel grössere Folgen haben als bei der Initiativabstimmung noch angenommen wurde.

Martin Schmid konnte insofern beruhigen, als dass «die touristischen Hotspots» kaum von dieser Entwicklung betroffen seien, hingegen kleine Bündner Dörfer abseits des Gästehauptstromes mit diesem Szenario konfrontiert werden dürften. Mehr zum Zweitwohnungsgesetz auf **Seite 3**

Umfahrung: Sieg des Kantons

Ende Monat ein rechtskräftiger Vergabe-Entscheid?

Möglich, dass die Umfahrung Silvaplana nun 2017 fertig wird. Entscheidend ist, ob die Beschwerdeführer weiter vors Bundesgericht gehen oder nicht. Im Mai sollte Klarheit herrschen.

STEPHAN KIENER

Offiziell hüllen sich alle in Schweigen, das Urteil des Verwaltungsgerichtes Graubünden im Beschwerdefall «Umfahrung Silvaplana» ist zwar gefallen, aber noch nicht veröffentlicht. Die Beschwerde der ARGE ICS gegen den Vergabeentscheid des Kantons an die Tessiner CSC Bauunternehmung ist abgewiesen worden. Die Einsprecher haben nun die Möglichkeit ans Bundesgericht zu gelangen. Man wisse noch nicht, ob man das tue, heisst es seitens der Beschwerdeführer.

Gelangt die ARGE ICS nicht ans Bundesgericht, stellt sich die Frage nach dem «wie weiter»? Rund zweieinviertel Jahre werden für die Beendigung der Umfahrungenarbeiten benötigt, dies gemäss dem ursprünglichen «Termingerüst», ohne Berücksichtigung der rund bis dreimonatigen Vorarbeiten für den knapp 34 Mio. Franken teuren Tunnelbau. Die Verzögerung aufgrund des Gerichtsverfahrens wird also nicht mehr aufzuholen sein. Was heisst, dass bei einer Wiederaufnahme der Arbeiten im Mai 2014 die Umfahrung im Verlaufe des Sommerhalbjahres 2017, also nach der Ski-WM, eingeweiht werden kann. Dies auch, weil aufgrund der Problematik der Materialdeponie Polaschin (Lavinenzone) im Winter jeweils vier Monate Baustopp herrscht, wie Roger Stäubli, Chef Strassenbau beim Kantonalen Tiefbauamt Graubünden auf Anfrage bestätigt. Der 749 Meter lange Clavanövs-Tunnel kann nur während des Sommers gebaut werden.



Ist das Warten vorbei? Kann der knapp 34 Mio. Franken teure Clavanövs-Tunnel bald gebaut werden? Grafik Tiefbauamt Graubünden

Revisiun dal bogn da famiglia

Zernez Vers prümavaira vegnan dürant trais eivnas fattas las lavuors da revisiun i'l bogn da famiglia da Zernez. Ingon esa stat ün pa plü greiv da chattar üna data ideala per til serrar. Ils respunsabels nu laivan serrar il bogn al listess

AZ 7500 St. Moritz



20017

9 771661 010004

mumaint sco tuot ils bogns in Engiadina, ne a Pasqua, ne pel inscunter agricul Agrischa e neir dürant las vacanzas da scoula. Perquai hana decis da til serrar be bundant duos eivnas. Dürant quel cuort temp han gnü il manader da gestiun e seis collavuratuors ils mans plains da far.

Punctualmaing per Pasqua sun las portas dal bogn darcheu idas avertas per tuot quels chi han plaschair da nodar. (anr/rd) **Pagina 5**

Kunstfestival zu Ende

Roticcio Das vierte Bergeller Kunstfestival ist Geschichte. Eine Gemäldeausstellung und ein kleines Volksfest im Weiler Roticcio setzten den Schlusspunkt. Noch ist es zu früh, um eine Festivalbilanz zu ziehen. Ein Qualitätsmanagement und ein klar definiertes Budget sind gemäss den Promotoren Voraussetzungen für die Zukunft des Anlasses. Eine Werksreihe des Künstlers Martin Ruch mit knapp einem Dutzend Bilder war in Roticcio zu sehen. (rs) **Seite 7**

Wen wählen?

Wahlen Sie strahlen von Plakaten und ihre Namen sind vielen ein Begriff. Doch wer verbirgt sich hinter den Personen, die am 18. Mai in den Grossen Rat gewählt werden wollen? Heute startet die Serie «Unsere Grossratskandidaten besser kennen lernen». Alle 14 Ober- und acht Unterengadiner Kandidaten beantworten diese Woche vier Fragen. Den Auftakt bilden Lucian Schucan, Mario Salis, Linard Weidmann und Claudia Troncana. (aw) **Seite 8**

Anmeldefrist läuft

EP-Team Die Anmeldefrist für das EP-Team läuft noch bis am Sonntag, 27. April, um 12.00 Uhr. Die «EP/PL» sucht sechs Personen, die für das EP-Team am Nationalpark Bike-Marathon vom 30. August teilnehmen. Die Teilnehmer werden professionell und kostenlos auf die Herausforderung vorbereitet. Dabei kann die «EP/PL» auf die Unterstützung des Hochalpinen Instituts Ftan und des Gesundheitszentrums Unterengadin zählen. (nba) **Seite 10**

Anzeige

Volg. Im Dorf Daheim. In Vrin GR zuhause.

Lokale Produzenten – fleissig wie Bienen.

Unter der Bezeichnung «Feins vom Dorf» sind im Volg lokale Spezialitäten erhältlich. Denn wer könnte diese besser herstellen, als der Produzent vor Ort? Das Angebot ist von Volg zu Volg unterschiedlich. Im Volg Vrin finden Sie unter anderem den cremigen Bergblütenhonig von Imkerin Elsa Caviezel.

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Sils/Segl

Baugesuch

Bauherrschaft: Simone und Andrea Gutsell Pedrun, Samedan

Vorhaben: Neubau Einfamilienhaus auf Parz. Nr. 2530/3042, Allg. Zone für Wohnquartiere, Sils Maria

Projektverfasser: FH Architektur, Bever

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 22. April 2014

Der Gemeindevorstand

Die Gesuchsakten können am Schalter eingesehen werden.

176.794.950 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde Bever

Einladung

zur

Gemeindeversammlung

vom **Mittwoch, 30. April 2014**, um **20.00 Uhr**, im Schulhaus Bever

Traktanden:

- Begrüssung
- Genehmigung Traktandenliste Wahl Stimmzähler
- Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2013
- Revitalisierung Innauen Bever
 - Information Zwischenstand Abrechnung 1. Etappe
 - Vorstellung Projektstudie 2. Etappe
 - Kreditbeschluss Realisierung 2. Etappe Revitalisierung Innauen Bever
- Bever Lodge AG: Projektvorstellung Hotelneubau auf Zeughausareal
- Varia

Bever, 16. April 2014

Gemeindevorstand Bever

Die Botschaft zur Gemeindeversammlung sowie Unterlagen dazu sind auf der Gemeindeverwaltung einsehbar oder erhältlich und können auf der Homepage der Gemeinde Bever unter www.gemeinde-bever.ch/news heruntergeladen werden.

176.795.007

Baugesuch

Bauherr: Politische Gemeinde Bever

Grund-eigentümer: Politische Gemeinde Bever

Projektverfasser: Roland Malgiaritta dipl. Arch. HTL/STV

Projekt: Anpassung Oberlicht/Entfernung Vordach

Parzelle Nr./Zone: 466, Wohnzone ZB (alte Postliegenschaft)

Auflagefrist: 22. April bis 11. Mai 2014

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen an den Gemeindevorstand Bever einzureichen.

Bever, 22. April 2014

Baubehörde Bever

176.795.013 sz

Amtliche Anzeigen

Gemeinde St. Moritz

Volksabstimmung vom 18. Mai 2014

Eidgenössische Vorlage

- Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung (direkter Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»)
- Volksinitiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen»
- Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne» (Mindestlohn-Initiative)
- Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen

Kantonale Vorlage

- Wahl der Regierung

Kommunale Vorlage

- Kredit für die Umlegung der Werkleitungen an der Via Grevas im Bereich Bahnhof RhB über CHF 1 000 000 (Anteil Gemeinde)

Kreis Oberengadin

- Kreiswahlen:
 - Grossratsabgeordnete (Amtsperiode 1. August 2014 bis 31. Juli 2018)
 - Grossratsabgeordnete-Stellvertreter (Amtsperiode 1. August 2014 bis 31. Juli 2018)

Betreffend Urnenaufstellung und Öffnungszeiten der Urnen wird auf die Rückseite des Zustellcouverts verwiesen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die bis Mittwoch, 14. Mai 2014 kein Stimm- und Wahlmaterial erhalten haben, können dieses auf der Gemeindekanzlei (Büro Nr. 1) nachbeziehen.

St. Moritz, 17. April 2014

Gemeindevorstand St. Moritz
176.795.026 sz

Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag

Datum: 24. April 2014

Zeit: 20.00 Uhr

Lokal/Ort: Gemeindegemeinschaft, Schulhaus Dorf

Traktanden:

- Protokoll der 3. Sitzung des Gemeinderates vom 27. März 2014
- Jahresrechnung 2013 der Gemeinde mit Revisions- und Erläuterungsbericht
- Jahresrechnung 2013 von St. Moritz Energie mit Revisionsbericht
- Tätigkeitsbericht der Geschäftsprüfungskommission
- Verwaltungsbericht 2013 z.K.
- Tätigkeitsbericht für den Monat März 2014
- Varia

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit:

- Tätigkeitsbericht der Geschäftsprüfungskommission (vertraulich)

St. Moritz, 16. April 2014

Gemeinde St. Moritz

176.795.009 sz

www.engadinerpost.ch

Anzeige

Nachtarbeiten RhB-Strecke Ardez-Scuol
Einzelne Nächte vom 21. April bis 3. Mai 2014

Nachtarbeiten RhB-Strecke St. Moritz-Ardez
Einzelne Nächte vom 12. Mai bis 24. Mai 2014 ohne Samstag-Sonntag und Sonntag-Montag

Maschinelles Gleisunterhalt

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmmissionen möglichst gering zu halten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

176.794.476

Tribüne von Bettina Plattner-Gerber aus Pontresina

Eingeschlossen im System



Bettina Plattner-Gerber

Letzte Woche habe ich am Ausflug der Engadin St. Moritz Markenbotschafter nach Zermatt teilgenommen. Ziel dieses sehr bereichernden Ausflugs war (wie schon 2012 in Kitzbühel) «Lernen von den Besten». Workshops und Vorträge zu den Themen Politik, Handel, Gewerbe, Bergbahnen und Hotellerie mit den jeweiligen Hauptakteuren vor Ort gaben den rund 30 TeilnehmerInnen Einblick in die Erfolgsfaktoren, Chancen und Risiken unseres Mitbewerbers im Wallis.

Einer der Hauptunterschiede zwischen Zermatt und Engadin St. Moritz ist die Lage. Zermatt liegt ganz hinten im Tal in einer Sackgasse. Links und rechts ragen entweder Berge oder eine Felswand in die Höhe. Auf den ersten Blick erscheint diese Lage als Nachteil, entpuppt sich aber als klarer Erfolgsfaktor. Der Gast in Zermatt ist nämlich sozusagen eingeschlossen im System und «muss» alles in Zermatt machen. Wohnen, Essen, Skifahren, Après-ski, Nightlife, Shopping. Sogar wenn das Wetter schlecht ist, verlässt er das Dorf nicht, denn ausserhalb gibt es nichts, was ein Ausweichen lohnenswert machen würde. Dazu kommt, dass Zermatter Gäste fast ausschliesslich Ski-

fahrer sind, wovon die Bergbahnen profitieren. Im Dorfkern wandern bis spät in die Nacht Massen von Gästen auf und ab. Restaurants, Bars und Geschäfte sind auch kurz vor Ostern voll – «Zermatt unplugged» sei Dank.

Die Wirtschaftswissenschaft nennt so etwas einen «Lock in» oder auf Deutsch «Anbindeeffekt», ein mächtiges Kundenbindungsphänomen. Der Kunde wird so angebunden, dass ihm ein Wechsel zu einem anderen Anbieter erschwert wird und er quasi «eingeschlossen» ist. Bekannte Lock-In Effekte sind Vielflieger-, Bonusmeilen-, Gutscheine- und Rabattprogramme, aber auch Kaffeemaschinen, welche den Kunden dadurch binden, dass er gezwungen ist, die dazugehörigen Kapseln vom Hersteller zu kaufen.

Zermatt verschafft das geschlossene System klare Vorteile. Durch neue und innovative Konzepte sowie Festivals wie «Zermatt Unplugged» wird das Gesamtprodukt «Zermatt» noch wertvoller und hochwertiger wahrgenommen und erreicht neue Aufmerksamkeit und neue Gäste welche wiederum nicht abwandern können. Eine positive Spirale ist in Gang gesetzt und der «Lock-in» Effekt wirkt nicht nur auf Kundenseite sondern auch bei den Unternehmen, welche ihre Leistungen gegenseitig voneinander beziehen. Die «erzwungene» Menge von Gästen erzeugt das Gefühl, dort zu sein wo alle anderen sind was wieder-

um die Attraktivität steigert: der Gast fühlt sich mitten im Geschehen und am richtigen Ort.

Zugehörigkeitsgefühl ist ein starker Motor. Je mehr die Gäste auf einem Haufen vor Ort bleiben und konsumieren, desto schöner wird es. Nichts macht glücklicher als im Restaurant auf einen Tisch zu warten, denn das ist der Beweis dafür, dass man dazu gehört. Die Gäste selbst werden zum integrierten Teil des Produktes.

Was können wir davon lernen? Ausser an punktuellen Anlässen wie dem White Turf, Festival da Jazz, Larettmarkt, Voices on Top, Opera, Konzert auf Muottas Muragl etc. wird der Gast im Engadin kaum zum integrierten Bestandteil des Gesamtproduktes und ist schon gar nicht abhängig davon, in einem bestimmten Ort zu bleiben. Die Angebote sind vielfältig und auf grossem Raum verstreut. Je mehr wir auch im Engadin Kräfte, Anlässe und Angebote bündeln, desto eher können wir zusätzliche Attraktivität und das Gefühl von Zugehörigkeit schaffen. Auch wenn wir geografisch nie verschmelzen werden, können wir uns aber zusammenschliessen und den einen oder anderen Kern bilden, der uns politisch und touristisch stärkt.

Bettina Plattner-Gerber ist Hotelière, Unternehmerin, Autorin und Oberengadiner Kreisrätin (FDP).

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Veranstaltung

Senioren-Treffen mit Besichtigungen

St. Moritz Am kommenden Donnerstagmittag bietet das ökumenische Senioren-Treffen eine gute Möglichkeit an, gleich zwei wichtige St. Moritzer Betriebe durch kundige Führungen noch besser kennen zu lernen. In nächster

Nachbarschaft sind zuhinterst in der Via Surpunt die Gammeter Druck und mit ihr die «Engadiner Post» sowie die St. Moritzer Jugendherberge zu Hause. Wer an beiden Orten gerne etwas hinter die Kulissen sehen möchte, der fin-

det sich am 24. April, um 14.30 Uhr, vor der Jugendherberge ein. Aufgeteilt in Gruppen beginnen dort die Führungen. Das ökumenische Senioren-Team und die beiden Betriebe freuen sich auf ein reges Interesse. (Einges.)



Ein Nachmittag von und mit Künstlern

«Facciamo ritratti» – wir porträtieren: Kürzlich malten und zeichneten Künstler, Kinder und andere Neugierige im Rahmen des 4. Bergeller Kunstfestivals in der Rimessa in Coltura Porträts. Gross und Klein, Einheimische und Gäste arbeiteten ernsthaft, experimentierend oder locker, konzentriert oder eher leger mit Stiften, Pinseln und Papier, mit Holz oder Lehm. Die Kinder von Maloja (Bild) kamen am Sonntag mit ihrer Lehrerin, um sich unter freundlicher Anlei-

tung gegenseitig zu porträtieren. Die Kunstschaffenden kamen aus dem ganzen Tal: Anna Lorenzini von Chiavenna, Martin Ruch aus Roticcio, die Keramikerin Irma Siegwart und der Holzbildhauer Peter Schraner aus Coltura selbst. Ob mitmachen oder nur zuschauen – jede und jeder konnte selbst bestimmen, ob man mitmachen oder es beim Schwatzen, Zuschauen, Kaffee- und Kuchengenüssen belassen wollte. (kvs) Foto: Katharina von Salis

Im Kleinen
Grosses bewirken

HEKS

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

www.heks.ch, PC 80-1115-1

Grattisinersee

Die Ausnahmen von der Regel

Zweitwohnungsgesetz kommt dieses Jahr ins Eidgenössische Parlament

Der Bündner Ständerat Martin Schmid gab in St. Moritz Einblick in eine schwierige – und die Einheimischen herausfordernde – Materie, das neue Zweitwohnungsgesetz.

STEPHAN KIENER

Gegen 50 Personen interessierten sich am Mittwochabend in St. Moritz an einer Veranstaltung der FDP – Die Liberalen und des Handels- und Gewerbevereins HGV für das kommende Zweitwohnungsgesetz. Es hätten mehrere hundert Leute sein müssen, denn die Gesetzesfestlegung nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative betrifft im Gegensatz zu einer landläufigen Meinung alle. Martin Schmid, Mitglied der ständerätlichen Kommission für Umwelt und Raumplanung, gab einen Überblick über die möglichen Folgen des neuen Gesetzeswerkes. Dieses wird im Juni im Ständerat, im September oder im Dezember im Nationalrat behandelt.

Am 11. März 2012 hat der Souverän in der Schweiz Ja gesagt zur Initiative für eine Beschränkung der Zweitwohnungen auf 20 Prozent. Am 22. Mai 2013 hat das Bundesgericht entschieden, dass der Verfassungsartikel ab 11.

Einschneidende Folgen

Ständerat Martin Schmid warnte am Mittwochabend die Tourismusregionen vor weiteren «einschneidenden Massnahmen» durch neue Vorschriften. So beispielsweise bei der drohenden Abschaffung der Pauschalbesteuerung. Womit Graubünden eine wichtige Einnahmequelle verloren gehen werde. Die Pauschalbesteuerten würden sich eine andere, günstigere Bleibe suchen und den Kanton verlassen. (skr)

Über 500 bestanden die Aufnahmeprüfungen

Graubünden Anlässlich der kantonalen Aufnahmeprüfungen für das Gymnasium sowie die Handels- und Fachmittelschule durften sich in den letzten Wochen 540 Schüler über einen positiven Prüfungsentscheid freuen. Die Aufnahmeprüfungen vom 11. Februar und 18. März konnten gemäss einer Mitteilung des Kantons an allen Prüfungsstandorten reibungslos durchgeführt werden. Nachdem im letzten Jahr 840 Kandidaten gezählt wurden, stellten sich in diesem Frühjahr insgesamt 827 Schüler den Prüfungen.

Von den 382 Primarschülern, die am 11. Februar die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse des Gymnasiums absolvierten, haben 238 die Prüfung bestanden. Am 18. März fand die Einheitsprüfung statt, zu welcher 445 Schülerinnen und Schüler angetreten sind. Davon haben 188 die Aufnahme-



In den meisten Gemeinden im Engadin ist der Bestand von Zweitwohnungen deutlich über 20 Prozent. Neue zu bauen, soll nur in verschiedenen Ausnahmefällen möglich werden. Archivfoto Stephan Kiener

März 2012 gültig geworden ist. Weil die Gesetzgebung innerhalb von zwei Jahren seit der Initiativabstimmung noch nicht in Kraft gewesen ist, hat der Bundesrat die nötigen Ausführungsbestimmungen erlassen. So wurden Baubewilligungen für Zweitwohnungen, die zwischen dem 1. Januar 2013 und dem Inkrafttreten der Ausführungsbestimmungen erteilt wurden, nichtig.

Die Erstwohnungen

Im neuen Gesetz sind gemäss Artikel 7 die Nutzungsbeschränkungen in Gemeinden geregelt, deren Zweitwohnungsanteil über 20 Prozent beträgt. Neue Wohnungen gibt es dort nur, wenn sie als Erstwohnung oder als touristisch bewirtschaftete Wohnung erstellt werden. Letztere können im Rahmen von Hotels und hotelmässigen Residenzen gebaut werden. Oder Orts-

ansässige können zusammen mit dem Neubau einer Erstwohnung auch eine so genannte Einliegerwohnung erstellen.

Altrechtliche Wohnungen sollen «unter Vorbehalt bestehender oder künftiger Nutzungsbeschränkungen» in der Art der Wohnnutzung frei sein, erläuterte Ständerat Martin Schmid. Beim Altbestand dürfen Wohnungen im Rahmen der vorbestandenen Hauptnutzfläche erneuert, umgebaut und wieder aufgebaut werden. Sicher Diskussionspunkt sein wird in den Räten die Regelung, wonach die Umnutzung von Hotelbetrieben möglich wird. Zweitwohnungen zur Quersubventionierung von Hotels sind bis maximal 20 Prozent der Hauptnutzfläche des Beherbergungsbetriebes erlaubt, sofern diese für die Finanzierung des Baus oder der Weiterführung des Hotels erforderlich sind.

Ständerat Schmid zeigte am Mittwochabend, dass mit dem neuen Zweitwohnungsgesetz die «Konflikte zwischen urbanen und ländlichen Entwicklungsperspektiven» zunehmen werden. Die alpinen Regionen müssten daher nach einem neuen Selbstverständnis suchen.

Nicht überborden

In der Diskussion um die Folgen der Zweitwohnungsinitiative verlangte ein Gast, dass man mit dem Gesetz nicht überborde. «Sonst droht nach einem Referendum ein noch grösseres Fiasko.» Votanten äusserten ihre Besorgnis über die Zukunft der Jungen im Engadin. «Was passiert mit meinem Haus, wenn ich nicht mehr da bin?» Dass dies zu einer Hauptproblematik zu werden droht, zeigten die weiteren Ausführungen von Martin Schmid (siehe Frontseite).

Rechnung leicht besser als erwartet

Samedan Die Gemeindeversammlung von Samedan wird am nächsten Donnerstagabend ab 20.00 Uhr über die Jahresrechnungen, die Totalrevision des Feuerwehrgesetzes und die Teilrevision des Gesetzes betreffend das Elektrizitätswerk zu befinden haben.

Die Laufende Rechnung 2013 schloss in Samedan mit einem Defizit von 3,02 Mio. Franken ab. Das ist um rund 640000 Franken besser als budgetiert. Der Cashflow betrug 2,037 Mio. Franken, womit das Ziel von 5 Mio. noch in weiter Ferne ist, wie in der Botschaft an die Stimmbürger festgehalten wird. Die Nettoinvestitionen in der Gemeinde Samedan in der Höhe von 1,87 Mio. Franken konnten vollumfänglich aus eigenen Mitteln gedeckt werden. Dies allerdings auch aufgrund der stark zurückgegangenen Investitionstätigkeit der Gemeinde. Abschreibungen wurden letztes Jahr

für 4,954 Mio. Franken getätigt. Unter Berücksichtigung des neuen Abschlusses betrug die Verschuldung der Gemeinde Samedan per 1. Januar 56,15 Mio. Franken.

Das geltende Feuerwehreglement von Samedan entspricht nicht mehr dem veränderten Umfeld. Es trägt vor allem der interkommunalen Zusammenarbeit zu wenig Rechnung. Deshalb ist eine Totalrevision angesagt, über die der Souverän an der Gemeindeversammlung befinden muss. Insbesondere wird die Feuerwehripflicht auf ausländische Staatsangehörige mit Jahresaufenthaltsbewilligung ausgedehnt.

Beim Gesetz betreffend das Elektrizitätswerk Samedan muss Artikel 27 aufgrund eines bundesgerichtlichen Urteils aus formaljuristischer Sicht neu gefasst werden. Angepasst wird die Entschädigung für gemeinwirtschaftliche Leistungen. (skr)

Nachgefragt

«Es herrscht wenig Verständnis in Bern»

STEPHAN KIENER

«Engadiner Post»: Martin Schmid, Schweiz-Tourismus-Direktor Jürg Schmid hat vor Kurzem in der EP gesagt, dass die Annahme der Zweitwohnungsinitiative richtig gewesen sei, man werde das in Zukunft sehen. Was sagen Sie dazu? Martin Schmid: Jürg Schmid geht davon aus, dass nun vermehrt Investitionen in die Hotellerie erfolgen und mehr Wohnungen bewirtschaftet werden. Bisher sehe ich aber kaum Ansätze, dass das wirklich passiert.

EP: Bei den Vertretern der Gebirgskantone im Eidgenössischen Parlament ist die Zweitwohnungsgesetzgebung sicher ein Hauptthema. Wie sieht es bei den übrigen Parlamentariern aus?

Schmid: Bei ihnen ist das kein Thema, sie sind ja auch nicht betroffen. Da schwindet bekanntlich das Interesse. Die Bündner Anliegen sind nicht die der Städte. Jede Region hat andere Probleme zu lösen. Und im Mittelland hat man auch wenig Kenntnisse und kein Verständnis für das Zweitwohnungsproblem der Bergregionen.

EP: Sie haben in Ihrem Referat erwähnt, dass sich die Kompetenzen in der Zweitwohnungsfrage verlagert hätten. Was meinen Sie genau damit?

Schmid: Früher konnten die Gemeinden entscheiden, ob sie den Bau von Zweitwohnungen zulassen. Dann ist die Kompetenz mit dem kantonalen Richtplan nach Chur gegangen. Und jetzt ist die Kompetenz in Bern. Jeder Entscheid ist damit weiter weg von den Betroffenen.



Ständerat Martin Schmid.

EP: Sie haben erwähnt, dass aufgrund der kommenden neuen Zweitwohnungsgesetzgebung in den Dörfern der Zerfall von Häusern droht. Ist das ein reales Szenario, werden wir bald mit ausgestorbenen Dörfern rechnen müssen?

Schmid: In vielen peripheren Regionen Graubündens ist das durchaus ein realistisches Szenario. Vor allem dort, wo es keine touristischen Hotspots wie zum Beispiel das Oberengadin gibt. In den schwächeren touristischen Gebieten des Kantons sind weniger Arbeitsplätze vorhanden, die Einheimischen ziehen weg. Und wenn man die nötigen Investitionen nicht mehr tätigen kann, droht die Gefahr, dass die Dorfkern nicht mehr unterhalten werden und die Bausubstanz zerfällt.

EP: Ist denn die Bevölkerung vor der Abstimmung über die Zweitwohnungsinitiative zu wenig informiert gewesen, hat der Souverän nach dem Motto «wir wollen ein Zeichen setzen» abgestimmt?

Schmid: Das war ausgeprägt so! Es war ein Unbehagen in grossen Teilen der Bevölkerung da, das hat man gespürt. Das Volk wollte dem ungezügelten Bauen im Berggebiet Einhalt gebieten. Das Problem ist, dass der Verfassungstext anders daherkommt, es sind nun auch für Einheimische restriktive Einschränkungen vorhanden.

ABVO-Delegierte heissen Anträge gut

Samedan Die Delegierten des Abfallbewirtschaftungsverbandes Obregadin/Bergell (ABVO) haben an der Delegiertenversammlung vom 17. April in Samedan die Anträge zum Jahresabschluss 2013 einstimmig gut geheissen.

Der Betriebsleiter Martin Aebli konnte die Delegierten über weitere Themen orientieren. Das Klima-

schutzprojekt ist auf Kurs und hat dem ABVO im ersten Betriebsjahr einen Ertrag von CHF 78 500 Franken eingebracht. Damit sind die Investitionskosten bereits abbezahlt und der ABVO wird mit dem Klimaschutzprojekt und den damit verbundenen Emissionszertifikaten einen positiven Erfolg für die Region erwirtschaften. Die Zertifikate werden über die Stif-

tung «KLIK» verkauft. Weiter informierte Aebli, dass die Bewilligung für das Schlackenkompartiment nach rund sechs Jahren durch die zuständigen Gremien im Kanton erteilt wurde. Der ABVO wird nun prüfen, wie und ob man auf der Deponie Sass Grand in Bever, in Zukunft eine Schlackenkompartiment für die Kehrschlacke des ABVO bauen will. (pd)

Anzeige


Mercedes-Benz
Ihr Partner im Engadin
GERONIMI
AIRPORTGARAGE
7503 Samedan
www.geronimi.ch
176.793.668

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da S-chanf

Bannida per üna radunanza cumünela

in marculdi, ils 30 avrigl 2014,
a las 20.00 sül palc da la sela
polivalenta S-chanf

Tractandas:

1. Protocol da la radunanza dals
02.04.2013
2. Tscherna complementera cussagl da
scoula pel trienni 2014–2016
 - President cussagl da scoula (1 sez)
 - Commember dal cussagl da scoula
(1 sez)
3. Ertevels Reto Altorfer, dumanda per
barat da terrain, parcelas nr. 41, 90
e 656
4. Iniziativa: «Artichel 15/contrats e
convegnas intercumünelas» La ra-
dunanza cumünela appruvescha
tuot ils contrats e tuot las conve-
gnas cun otras vschinaunchas
5. Revisiun totala dals tschantamaints,
adattaziun da ledschas ed uordens
cumünels, tscherna cumischuon
6. Orientaziun revisiun parziela da la
planisaziun locala, zona explotta-
ziun da gera e deponia Bos-chetta
Plauna, cun rapport ecologic e du-
manda per runcher
7. Varia

La documainta per las tractandas 1,
3 e 4 sto ad invista/po gnir retrat tar
l'administraziun cumünela u es visi-
bla sün l'internet suot:

www.s-chanf.ch/radunanza_2014.htm

S-chanf, 17 marz 2014

Cussagl cumünel S-chanf
Il president: D. Campell
L'actuar: D. Schwenninger

Publicaziun ufficiela Vschinauncha da Segl

Dumanda da fabrica

Patruns da fabrica: Simone ed Andrea
Gutgsell Pedrun,
Samedan

Proget: Fabricat nouv chesa
dad üna famiglia stülla
parc. nr. 2530/3042,
zona generela per
quartiers d'abiter,
Segl Maria

Autur dal proget: FH Architektur,
Bever

Las actas da la dumanda da fabrica sun
expostas per invista illa chanzlia cu-
münela düraunt 20 dis a partir da la
publicaziun.

Recuors da dret public sun d'inoltrer a
la suprastanza cumünela da Segl infra
20 dis zieva la publicaziun.

Segl Maria, ils 22 avrigl 2014

La suprastanza cumünela

As po examiner las actas da la du-
manda al fnestrigl.

176.794.950 xpx

www.engadinerpost.ch

Arrandschamaint

Amacanto concertescha

Samedan In venderdi, ils 25 avrigl, a
las 20.00, ed in dumengia, ils 27 avrigl,
a las 17.00, ho lö illa gallaria Riss a Sa-
medan ün concert dal quartet vocal
Amacanto. Intaunt cha las quatter sta-
giuns vegnan dechantedas, muossa
Steivan Gaudenz fotografias ch'el e
Walter Aberhalden haun fat. Reser-
vaziun da bigliets tar Turissem Same-
dan (081/851 00 60). Ils iffauts nun
haun da pajer üngüna entreda. La cha-
scha da la saira evra üna mezz'ura auz
ils concerts. (protr.)

Tschernas
da la Regenza
e dal
Grand cussagl
18.05.14



Cun cour ed ingaschamaint pell'Engiadin'Ota

Grand cussagl Christian Hartmann, cunferma Gian Peter Niggli, cunferma Michael Pfäffli, cunferma Claudia Troncana, cunferma Lucian Schucan, nouv Linard Weidmann, nouv	Suppleant(a)s Grand cussagl Claudia Nievergelt Giston, cunferma Jürg Pfister, cunferma Ladina Sturzenegger, cunferma Toni Milicevic, nouv Bettina Plattner-Gerber, nouv Patrick Steger, nouv
Vicepresidenta dal Circul Engiadina'Ota Annemarie Perl, cunferma	Cusglier guvernativ dr. iur. Christian Rathgeb, cunferma

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

18.5.2014
Tschernas
dal Grand
cussagl

Di da las tschernas □ di da la peja!

2010: Credit da milliuns pella resgia granda □ il Grand cussagl ferma il desaster finanziel!	<input checked="" type="checkbox"/> PLD es cunter il credit!
2012: Ledscha davart las taxas dal turissem nuschaivla □ la populaziun disch da na!	<input checked="" type="checkbox"/> PLD es cunter e sustegna il referendum!
2014: Refuorma da las finanzas indruvabla □ a do □ n referendum!	<input checked="" type="checkbox"/> PLD sustegna il referendum!

Ch'Els tschernan
a las personas
chi s'ingaschan
pel bainster da
l'Engiadin'Ota.

Grand cussagl: Christian Hartmann, cunferma Michael Pfäffli, cunferma Lucian Schucan, nouv	Gian Peter Niggli, cunferma Claudia Troncana, cunferma Linard Weidmann, nouv
Suppleant(a)s: Claudia Nievergelt Giston, cunferma Ladina Sturzenegger, cunferma Bettina Plattner-Gerber, nouv	Jürg Pfister, cunferma Toni Milicevic, nouv Patrick Steger, nouv

PLD
Ils Liberals

Tschernas
da la Regenza
e dal
Grand cussagl
18.05.14



**Pe'ls interess da l'Engiadina
e ün ferm sector da sandet.**

Suppleant dal Grand cussagl Jürg Pfister, cunferma

Insembel cun

Claudia Nievergelt Giston, cunferma	Toni Milicevic, nouv
Ladina Sturzenegger, cunferma	Patrick Steger, nouv
Bettina Plattner-Gerber, nouv	

burgais e constructiv

www.fdp-oberengadin.ch
www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Organisescha Ella/El ün arrandschamaint? Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa, tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamparia dals Engiadinais.



PER ÜN'ENGIADIN'OTA FERMA

nouv scu suppleants i'l Grand Cussagl



Ramun Ratti
Zuoz

Diana Costa
Puntraschigna

Markus Moser
Segl/Maria

La giazetta online: ilchardun.ch

La gazetta online rumantscha

Per que ans ingaschans nus!

Vschinaunchas fermas
ed autonomas

Cunter il rinforz dal center a charg
da la periferia

Rinforzer il turissem
e l'economia

Colliaziuns da trafic sgl ras ed amegldredas
Megldras cundiziuns da basa e cunter
□ na direcziun centrela
 Per l'innovaziun e la perscrutaziun
Protecziun dals drets da proprietat
per abitaziuns tenor il dret vegl
 Cunter la bll roccrazia sll n tuot ils sectuors

Furmaziun ferma
chi s'ibasa sll la region

Garantir □ na vasta e buna spl erta da furma-
ziun in nossa region e sll n tuot ils s-chelins
 Rinforzer ils idioms
 Rinforzer la chl ra (chl ra d'iffauts,
scoula dal di)

Grand cussagl:

Christian Hartmann, cunferma
Michael Pfäffli, cunferma
Lucian Schucan, nouv

Gian Peter Niggli, cunferma
Claudia Troncana, cunferma
Linard Weidmann, nouv

Suppleant(a)s:

Claudia Nievergelt Giston, cunferma
Ladina Sturzenegger, cunferma
Bettina Plattner-Gerber, nouv

Jürg Pfister, cunferma
Toni Milicevic, nouv
Patrick Steger, nouv

PLD
Ils Liberals

Il Segner es meis pastur
(Psalm 23)

Cumgià

Bainschi trists, ma eir fich grats, pigliaina cumgià da nossa chara mamma,
söra, nona, tata e sour

Emilia Felix-Fontana

25 schner 1923 – 16 avrigl 2014

Üna lunga vita accumulada richamaing es ida a fin cun ün cuort temp da dmura illa
Chüra Lischana a Scuol. Davo cuort malesser es ella seguida a seis frar Christian
chi'd es mort be tschinch dis avant.

Adressa da led:

Fritz Felix
Muglinas 34
7542 Susch

Las famiglias in led:

Anna Lidia e Jachen Curdin Thom-Felix
cun lur famiglias
Fritz e Rita Felix-Angerer
cun lur famiglias
Jon Martin e Loredana Felix-Bormolini
cun lur famiglias
Jon Arthur e Ruth Fontana-Meier

Il funeral ha lö in marcurdi, als 23 avrigl 2014 a Susch, reuniun a las 13.30 illa baselgia
refuormada.

Impè da fluors e cranzs giavüschaina da resguardar la Chüra Lischana a Scuol (Center
da sandà Engiadina Bassa, 7550 Scuol, PC 70-641- 5 obain BCG / IBAN CH14 0077 4130
2390 9060 0, culla remarcha «Chüra Lischana»)

Musica fa bain a cour ed orma

Radunanza da l'Uniu chantunala da musica

L'Uniu chantunala da musica dal Grischun dombra pel mumaint 97 societats cun bundant 3000 musicants. Il böt da l'uniun es da promover e cultivar la musica instrumentala e da rapreschentar ils interess cumünai.

La radunanza da delegats da l'Uniu da musica dal Grischun ha gnü lö quist on a Tavo. La società da musica Davos ha dat il bivgnaint musical a passa 100 delegadas e delegats ed als numerus giasts sün 1865 meters sur mar e quai sülla Schatzalp. Claudio Cajacob, president da la musica da Tavo, e Herbert Mani, commember dal cussagl pitschen dal cumün da Davos, han salutà a la gronda raspada.

Ün rendaint positiv pel on 2013

La radunanza ha cumanzà culs puncts tenor la glista da tractandas. Il rendaint dal 2013 as preschainta cun entradas da bundant 161 000 francs cun ün guadogn da 5342 francs. Plünavant ha il president da la cumischiun da musica chantunala, Reto Mayer da Scuol, infuormà sur dal müdamaint dal reglaint da marchar per la festa da musica federala. Nouv es cha sülla stricha da marchar sun trais experts, il char culla giuria nu daja plü, ed i vain valütà il marchar fin a la fin. Quai chi significhia chi nu da plü ingün chaminar oura da la marcha. Quist reglaint aintra in vigur pro la prosma festa federala e quai dal 2016 a Montreux. Plünavant vegnan quist on onurats 72 veteranas e veterans. Las onurificaziuns han lö per quels dal district da musica 1 als 18 mai a Zezras.

Nouvs commembers in suprastanza

Davo cha la persuna dal ressort marketing s'ha retratta fingià al cumanzamaint da quist on e cun quai cha'l post da secretariat nun ha pudü gnir oc-

cupà a la radunanza dad avant ün on, d'eira quist on dad eleger duos nouvs suprastants. Sco actuara es gnüda eletta unanimamaing Isabelle Badrutt da Tavo. Il secretariat resta inavant pro'l ressort da finanzas, vacant resta il ressort da marketing.

Il president chantunal, Robert Casanova, ha infuormà sur dals müdamaints illa cumischiun da musica. Ils commembers da quista cumischiun vegnan elets tenor statüts da la suprastanza chantunala. Hanspeter Bircher e Roman Caprez han demischiunà e nouv sun gnüts elets Alexa Deplazes, dirigenta da la musica da giuvenila da Cuaira, e Gian Stecher, dirigent da la musica da Domat e da la musica giuvenila Suotseiva.

Promozion e scolaziun

Dürant l'on sun planisats differentes cuors da dirigents e per musicantas e musicants. Als 15 november ha lö a Zezras ün lavuratori per dirigents culla cuntschainta dirigenta svizra Isabelle Ruf-Weber. Eir pels giuvenils sun previs differentes chomps da musica. Usche ha lö dürant il mais da lügl l'eivna da musica per brass band a Sursaiisa ed al cumanzamaint d'avuost il chomp da musica dal orchester instrumental da giuvenils dal Grischun a Samedan. Per tuots duos chomps daja amo bieras plazzas libras. La festa da musica chantunala per giuvenils es gnüda spostada sün l'on 2016 ed ha lura lö cun ün nouv reglaint da festa a Lai/Vaz.

Dürant la radunanza a Schatzalp sun ils preschaints gnüts infuormats da Werner Horber, manader da las scoulas da recrutas da musica, sur dals differentes müdamaints chi sun previs illa musica militara.

Prosem on ha lö la radunanza da delegats als 25 avrigl a Scuol e quella jada esa dad eleger üna nouva presidenta o ün nouv president per l'uniun chantunala, causa cha Robert Casanova ha dat cuntschaint sia demischiun.

Annatina Filli

www.gkmv.ch



La suprastanza da schneistra: Reto Mayer (president cumischiun da musica), Robert Casanova (president chantunal), Isabelle Badrutt, Daniela Vincenz, Jürg Padrutt e Not Janett (vicepresident). fotografia: Annatina Filli

Arrandschamaint

Fascinaziun aviöls i'l Chesin Manella

Schlarigna L'Uniu dals Grischs spordscha in sanda, als 26 avrigl, üna saireda cun ün tema taunt actual scu fascinaint: ils aviöls. La referenta, Renata Bott da Tschier, es pelpü cuntschainta per sieu grand ingaschamaint pel rumauntsch ladin. Traunter oter s'ho ella l'an 1992 - in sieu temp scu presidenta da l'Uniu dals Grischs - ingascheda ferm per l'ediziun dal cudaschet «chanzens da cumpagnia» chi vain druvo suvenz auncha hozindi. Ün'otra paschiun da Renata Bott es il

mantegnimaint da la cultura purila ed insembel cun sieu hom Jon Bott ho ella publicho dal 2012 il cudesch biling «Dal gran al pan / Vom Korn zum Brot». Per la Biosfera Val Müstair es Renata Bott steda respunsebla traunter oter pel projet dals aviöls.

Als 26 avrigl, a las 17.00 i'l Chesin Manella, raquinta Renata Bott davart sia lavur scu apicultura. Per l'intermez musical da la saireda cul titul «Fascinaziun aviöls» pisseran Giulia Parolin a la gĩa e Linus Peter al cello. (protr.)

Il bogn es darcheu avert

La revisiun dal bogn a Zernez ha pretais lavur intensiva

Punctualmaing per Pasqua ha drivi il bogn da famiglia a Zernez darcheu sias portas. Infra cuort temp han il manader da gestiun e seis collavuratuors prestà gronda lavur per cha lur clientela possa darcheu gioldair las sportas dal bogn.

Sco minch'implant sumgliaint sto eir il bogn da famiglia a Zernez gnir serrà per chi's possa far las lavuors da revisiun. Normalmaing sun quai adüna trais eivnas da prümavaira. «Ingon esa stat ün pa plü difficil a decider cura cha nus lain serrar», declera Domenic Scandella, il manader da gestiun, «id es stat da chattar üna data a favur da la clientela.» Sco ch'el manzuna, nu's vuol serrar la gestiun cur cha oters bogns in Engiadina han eir serrà. I vegnan resguardats eir ils dis da festa o las vacanzas da scoula. Ün ulteriur motiv d'eira eir il club da nodar da Liesthal. Quel vain duos jadas l'on a Zernez per far trenamaints e perquai vöglian ils respunsabels avair l'aver il bogn. «Quai es per nus üna buna recloma e nos böt es cha'l giast banduna cuntaint il bogn», intuna'l. Ün oter argumaint d'eiran ils dis da Pasqua e l'inscunter pauril Agrischa chi ha lö a la fin dal mais a Zernez. «La gronda festa es in vicinanza dal bogn e scha tuot quista glied passa sper quel via e vezza cha'l batschigl es be mez impli cun aua e tuot quel maschinom chi'd es perquai suot, nu fa quai güsta üna bun'im-preschiun», disch Domenic Scandella. Quista jada nun haja tendschü per til serrar trais eivnas. Infra bundant duos eivnas s'han els, il manader da gestiun es seis team, ingaschats fermamaing



Tuot la tecnica pretenda buna survista ed il manader da gestiun, Domenic Scandella, controlla scha tuot funcziuna. fotografia: Romana Duschletta

cun las lavuors da la revisiun, uschè chal bogn da famiglia a Zernez ha pudü drivir sias portas per Pasqua.

Cuort temp da revisiun

Üna revisiun nu vuol dir be pulir ils batschigls e las differentas localitats dal bogn. I vegnan fattas lavuors chi fan dabsögn eir vi dal stabel svesa. Sco cha Domenic Scandella declera, esa per part da far novas chavas da las plattinas aint ils batschigls sco eir quellas dals fuonds intuorn il bogn. I ston gnir pulits ils filters da l'aua, gnir müdadas stoppadüras dals indrizs technics e rimplazzats ogets chi nu funcziunan plü. Per far tschertas lavuors aint ils batschigls esa da svödar cumplettamaing l'aua. Ingon ha il team stuvü svödar be la mità da l'aua dal grond batschigl, per far quellas lavuors chi d'eiran necessarias, causa il cuort temp da revisiun. Il

grond batschigl cuntogna 450 meters cubics d'aua e per implir quel voula seis temp. Be cun implir quel nun esa fat, l'aua sto eir amo gnir s-chodada sün üna temperatura da 29 grads.

Ün bain mantgnü vain predscha

Il batschigl suot tshèl avert es gnü svödà dal tuot. Las collavuraturas ed ils collavuratuors dal bogn han gnü da til pulir tuot a man e quai cun mezs chemics. «Id es dad esser precaut cun quels mezs da pulir, quels pon per part eir far gronds dons a la sandà», intuna il manader da gestiun. Perquai vegnan tuot ils collavuratuors adüna darcheu instruits co ch'els hajan da tils dovrar e quant privlus cha quels sajan. «Il giast es rai e quel ha il dret da pudair entrar in ün bogn bain cultivà. Tenor mai es quai la megl'dra recloma chi's po avair», conclüda Domenic Scandella. (anr/rd)

Avertüra dal «Chillyhub» a Palüzot

Ün'otra fuorma da restoraziun a Sent

A Sent es gnü inaugurà il prüm «Chillyhub» illa regiun, ün projet da pilot cun ün concept innovativ. Sportas vegnan mangiativas e bavrondas da la regiun in ün ambiant tuottafat extraordinari.

D'incuort d'eiran invidats a Sent affarists ed otra glied indigena a l'avertüra dal prüm Chillyhub. I's tratta d'ün projet da pilot cun ün ambiant tuottafat special. L'investur ollandais, Ronald Jacobs, e seis partenari e president dal «Chillyhub» a Sent, Andri Linsel da Sent, han inchaminà cun lur concept üna via extraordinaria. L'abitacul prefabricchà da lain es gnü montà in ün pèr dis. Il «Chillyhub» as rechatta a Sent ost ingio cha la via maina vers Crusch, dasper la piazza da ballapè.

Cifra trais giouva üna gronda rolla

«Nus lain spordscher al giast ün ambiant tuottafat oter sco üsità cun specialitats indigenas. Il local dess esser ün lö d'inscunter ingio cha sezzar, baiver e mangiar fan plaschair», ha dit l'iniziant Jacobs. El abita per part a Sent in üna chasa veglia ch'el ha fabricchà oura per sai e per sia famiglia. «Meis uffants discurran rumantsch e nus ans vain integrats fich bain in cumün. Perquai n'haja vulgü far alch ingio cha la glied as po inscuntrar in ün ambiant particular.» Cha l'idea para ün pa strana e dess esser dalöntschi davent da la normalità, sainza perfecziun, inavo pro la natüra, cun üna gronda maisa ingio cha tuots mangian e baivan insembel: «Pro nus nu's stoja spettar norma, sün



Il Chillyhub a Sent invida da star da cumpagnia in ün'atmosfera tuot speciala e privada. fotografia: Andi Overath

nossa carta da bavrondas nu daja Coca Cola, ma üna biera alba esclusiva cha nus fain insembel cun Reto Rauch da la Bieraria Tschlin», ha cuntinuà Roland Jacobs, «pro nus giouva la cifra 3 üna gronda rolla. I dà trais differentes vins cotschens, trais differentes vins albs, trais differentes menüs cun trais plats chi cuostan 33 francs.» L'investur ha tut sves per mans la realisaziun e tuot nun es bio svizzer, dimpersè eir üna chasa cun pacas emissiuns ed ün muoster per oters «Chillyhubs» sün tuot il muond.

«Chillyhubs» sün tuot il muond

In seis salüd ha declerà Jacobs la filosofia da seis nouv projet a seis giasts. In seguit es gnü eir Andri Linsel a pled: «Nus vain vulgü far alch tuottafat oter ün pa davent da l'atmosfera da la stüva

engiadinaisa e spordscher a noss giasts ün'atmosfera particulara.» La butiglia per far eviva culs giasts ha drivi il capo cumünal Albert Mayer. El ha giavüschà als iniziants tuot il bun e blier success per lur nouva sporta. A la dumonda a Linsel, co ch'el saja gnü a quista carica, ha quel dit: «Ün di es gnü Jacobs da port'aint ed ha preschantà si'idea ed uossa poss eu güdar ad el na be pro quist projet, ma eir pro bliers oters affars. Eu m'ingasch daplü co be far contabilità e nu sun il contabel classic, eu sun eir impressari.» Andri Linsel es aint il cussagl administrativ causa cha Jacobs douvra eir ün Svizzer in seis affar. Il projet es finanzia da Jacobs ed el spera cha quist prüm «Chillyhub» haja success e ch'el possa fabricchar ulteriours sün tuot il muond. (anr/bcs)

FDP Die Liberalen

Regierungsrat

Christian Rathgeb

Bewährt. Für Graubünden.

Bisher www.christian-rathgeb.ch

Regierungsratswahlen am 18.5.2014

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

In den Grossrat
Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher

Gemeinsam mit
Annemarie Perl, bisher
als Vizepräsidentin Kreis Oberengadin

Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher
als Regierungsrat

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

GROND furnaria
BÄCKEREI - KONDITOREI - CAFÉ

ÖFFNUNGSZEITEN & BETRIEBSFERIEN

~ Grond Café Pontresina Täglich 7.00 - 18.30 Uhr
Ganzjährig geöffnet

~ Filiale Silvaplana Täglich 7.00 - 12.15 Uhr
Betriebsferien 28. April - 30. Mai
& Mo. - Sa. 15.00 - 18.30 Uhr
Ab 22. April nur vormittags geöffnet.

~ Grond Café Sils-Maria Täglich 7.00 - 18.30 Uhr
Betriebsferien 22. April - 6. Juni

Furnaria Grond SA Föglias 19 info@grond-engadin.ch
Tel 081 826 63 68 7514 Sils/Segl Maria www.grond-engadin.ch

Bewahren Sie diese Zeitung sorgfältig auf. Sie ist die einzige Schlafunterlage. Für Sie und Ihre kleine Schwester.

Traurige Realität für Millionen Opfer von Kinderhandel und Ausbeutung.
Sie können helfen: www.tdh.ch - PCK 10-11504-8

Terre des hommes
Kinder brauchen uns. tdh.ch

Beratung mit Hautanalyse
Dienstag / Mittwoch,
29. / 30. April 2014

LERNEN SIE IHRE HAUT KENNEN!

Mit einem Premium Hautanalyse-Gerät mit integrierter Kamera stellt unsere Profi-Kosmetikerin Ihren Hauttyp fest und gibt Ihnen darauf abgestimmte Pflegetipps.

Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig Ihren persönlichen Beratungstermin unter der Nummer 081 860 03 70!

ANNEMARIE BÖRLIND NATURAL BEAUTY

DROGARIA MOSCA

COUPON
Sie erhalten im Wert von CHF 60.- eine KOSTENLOSE professionelle Hautanalyse mit anschliessender individueller Beratung.

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Für die Balance zwischen Schutz der Natur und der Weiterentwicklung von Tourismus und Wirtschaft.

In den Grossrat
Gian Peter Niggli, bisher

Gemeinsam mit
Christian Hartmann, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Claudia Troncana, bisher

Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

KiBE
Kinderbetreuung Engadin

Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 29. April 2014, 20.00 Uhr
Convict Zuoz, Mareg 203, 7524 Zuoz

Traktanden
1. Wahl der Protokollführerin und des Stimmzählers
2. Protokoll der Generalversammlung vom 23. April 2013
3. Jahresbericht 2013
4. Jahresrechnung 2013 / Bilanz per 31. Dezember 2013
5. Entlastung des Vorstands
6. Budget 2014
7. Eingliederung der KiBE in die Stiftung für das Kind im Oberengadin
8. Auflösung des Vereins KiBE Kinderbetreuung Engadin
9. Wahlen
10. Kinder der KiBE Kinderbetreuung Engadin
11. Varia

Das Protokoll der letzten Generalversammlung und den Jahresbericht 2013 finden Sie auf unserer Homepage unter www.kibe.org/verein.

Nach dem offiziellen Teil offerieren wir einen kleinen Apéro. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen!

KiBE Kinderbetreuung Engadin
Vorstand und Geschäftsleitung

176.794.973

Inserate.
Wir beraten Sie unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Voller Einsatz mit Leidenschaft und Überzeugung – für uns hier im Tal und für das Oberengadin in Chur!

In den Grossrat
Michael Pfäffli, bisher

Gemeinsam mit
Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Claudia Troncana, bisher

Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Evangelische Kirchgemeinde Pontresina
Baselgia Evangelica Puntraschna

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 24. April 2014, 20.00 Uhr,
Sela Niculò

Traktanden:
1. Begrüssung und kurze Besinnung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. April 2013
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresbericht der Vertreter des Kolloquiums
6. Jahresrückblick Pfarrer David Last
7. Jahresrechnung 2013
8. Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes
9. Budget 2014
10. Festsetzung des Steuerfusses 2015
11. Wahl von Frau Pfarrer Maria Schneebeli
12. Information über Weiterentwicklung «Il Binsau»
13. Varia und Umfrage

Die Jahresrechnung inkl. Budget sowie das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung liegen in der Kirche auf.

Pontresina, Ende März 2014

176.795.023

CONFISERIE HANSELMANN

Betriebsferien

ab morgen Mittwoch, 23. April 2014.
Wir freuen uns, Sie ab Samstag, 31. Mai 2014 wieder bei uns verwöhnen zu dürfen.
Wir danken für Ihr Verständnis. Unsere Nusstorten erhalten Sie wie gewohnt auch in der Zwischensaison im Hotel Waldhaus am See, St. Moritz.
Andreas Mutschler und Mitarbeiter

Via Maistra 8 · St. Moritz · 081 833 38 64 · www.hanselmann.ch

M MARTINELLI

Wir sind ein über 100-jähriges, in der Region Oberengadin tätiges Bauunternehmen mit ca. 85 Mitarbeitern. Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers suchen wir per 1. Januar 2015 oder nach Vereinbarung einen

Bauführer (Hochbau)

Anforderungsprofil:
– Ausbildung Bauführer SBA oder gleichwertig
– Eventuell Baupolier mit Interesse zur Weiterbildung
– Dynamisch, teamfähig und belastbar
– Unternehmerisches Denken
– Italienischkenntnisse erwünscht

Aufgabenbereich:
– Selbstständige Führung der Baustellen
– Arbeitsvorbereitung
– Ausmass, Abrechnungen und Offertwesen

Wir bieten:
– Langfristige Anstellung
– Attraktiver Arbeitsplatz
– Fortschrittliche Arbeitsbedingungen

Wenn Sie sich für diese vielseitige und verantwortungsvolle Stelle interessieren, erwarten wir gerne Ihre schriftliche Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen zu Händen von Herrn Maurizio Pirola. Diskretion Ihrer Bewerbung ist für uns selbstverständlich.

D. Martinelli AG
Bauunternehmung
Via San Gian 46
7500 St. Moritz

Tel. 081 833 39 25
E-Mail: m.pirola@martinelli-bau.ch

176.794.930

Von der Magie des flüchtigen Augenblicks

Neue Arbeiten von Martin Ruch in Roticcio

Mit einer zweitägigen Gemäldeausstellung und einem kleinen Volksfest ging in Roticcio das vierte Bergeller Kunstfestival zu Ende. Künftig soll der zweiwöchige Event an Qualität gewinnen.

MARIE-CLAIRE JUR

Seit rund zwanzig Jahren lebt und wirkt der Künstler und Innenarchitekt Martin Ruch im Bergell und im Oberengadin. Der eine oder andere Engadiner Post-Leser mag sich noch an Ruchs Einzelausstellung im Maloja Palace von 2008 erinnern, als er das Thema des mythischen Südbündens aufgriff. Vorab die Landschaftsbilder und «Ritschas» als Pliages in durchsichtigen Plexiglaszylindern auf Stelen präsentiert – zeugten von der Delikatesse und der Raffinesse von Ruchs Auseinandersetzung mit Landschaft und Kultur seiner Wahlheimat. Seither war der gebürtige Bieler immer wieder in hiesigen Gruppenausstellungen vertreten oder zeigte Ausschnitte aus seinem Werk in der Schweiz und im Ausland.

Magie des winterlichen Abendlichts

Der Abschluss des vierten «Festival dell'Arte in Bregaglia» gab letztes Wochenende erneut Gelegenheit, sich eine Werkserie von Ruch anzuschauen, die vom subtilen Umgang des Künstlers mit Landschaftsformen und Lichtstimmungen zeugt. Ein knappes Dutzend Bilder waren in Roticcio zu sehen, die letzten November und Dezember entstanden, als das Oberengadin von einer längeren Kälte- und Schönwetter-

periode profitierte, welche die Seen schwarz gefrieren liess. Es war eine Zeit der perfekten Sonnenuntergänge in einer erhabenen Landschaft: Wer von der Silser Ebene den Blick nach Westen richtete, sah, wie die Sonne genau über Maloja unterging, im Scheitelpunkt der zwei Talflanken.

Ansichten, die nicht nur Romantiker betören, sondern auch Ruch, der seine Staffelei nicht auf der Silser Ebene aufstellte, sondern sich einen Standort auf Chastè aussuchte und x-fach diese

Abendstimmungen festhielt. Ein flüchtiger Moment, welcher dem Künstler schnelles Arbeiten abverlangt und auch keine Korrekturen erlaubt – die Acrylfarben frieren bei Einbruch der Nacht schnell ein.

Ansichten wie aus einem Guss

Und so zeichnete Ruch mit dem Kohlestift zuerst rasch die Konturen der Landschaft, die kleinere und grössere Ziegeninsel, den Felsen Sasc Corn bei Plaun da Lej... und setzte dann so

schnell wie möglich den Pinsel an, um die Magie des Moments einzufangen.

Maximal eine halbe Stunde hat der Maler pro Bild aufgewendet: «Ich wollte die Bilder in einem einzigen kreativen Akt entstehen lassen», erklärt er. Dieser spezielle künstlerische Ansatz – in Analogie zu einer Form der meditativen japanischen Tuschmalerei – lässt die Bilder wie «aus einem Guss» wirken – nicht nur die «Dämmerungsbilder», auch die zwei grossformatigen Nach-

mittagsansichten, die Ruch von Sasc Corn mit Blick auf Isola gemalt hat.

Ausgestellt wurde das Dutzend neuer Arbeiten im letztes Jahr zum Kunst-raum «Art Roticcio» umgebauten Keller der Villa Bregazzi in Roticcio, dem Wohnhaus von Ruchs Lebenspartnerin und Kunsthistorikerin Dora Lardelli. Nicht nur Ruchs neueste Arbeiten und ein Querschnitt durch sein Schaffen der letzten zwanzig Jahre standen im Zentrum der Aufmerksamkeit der vielen Besucher, die sich am Wochenende die Klinke zum Ausstellungsraum in die Hand gaben (über 200 Besucher). Es gab auch noch viel zusätzliches Lokalkolorit zu erleben.

Kleines Volksfest

Zum Abschluss des Bergeller Kunstfestivals feierte sich Roticcio gleich selbst. Die ständigen Einwohner des kleinen Weilers (rund dreissig Personen) brachten ihre persönlichen Fotoalben mit und erinnerten sich an die 1960er Jahre, als das Bergell von schweren Überschwemmungen heimgesucht wurde. Fotografische und gemalte Porträts liessen die Erinnerung an vormalige Einheimische von Roticcio aufleben. Es wurden Gedichte von Eda Roganti rezitiert, Käse und Bündlerfleisch lokaler Produzenten verzehrt und auch mit Inbrunst gesungen. Nicht irgendein Lied, nein – sondern die «Canzun da Rutitc» – ein Liebeserklärung an Roticcio auf Bregagliot, mit eingängiger Melodie und einem Text, der von einer gewissen Antonietta Tön-Maurizio aus Roticcio stammt. Das ganze mit spontaner Akkordeon-Begleitung von Radolf Salis.

Wer Martin Ruchs Werk auch ausserhalb der Ausstellung sehen möchte, kontaktiert ihn am besten über Telefon 079 220 42 11.



Der Künstler Martin Ruch überzeugt mit einer neuen Bilderserie: Abendstimmungen über dem Silsersee.

Foto: Marie-Claire Jur

Varlin: «Harmlos und aufs Malen von Regenschirmen spezialisiert»

Wie der Künstler nach Bondo kam und was ihn dort inspiriert hat

Am letzten Dienstag führte Patrizia Guggenheim gut 20 Neugierige auf den Spuren ihres Vaters Varlin durch Bondo und in ihr Haus. Hier hängen Bilder Varlins, zu denen die Tochter viele Geschichten zu erzählen wusste.

KATHARINA VON SALIS

Bondo im unteren Bergell ist immer einen Spaziergang wert. Die antiken Häuser und oft ausgebauten Ställe stehen zwar nahe beieinander und die Gassen sind eng, aber es hat auch grüne Gärten, in denen schon der Flieder blüht. Durch das Dorf zu schlendern mit Patrizia Guggenheim, die im Rahmen des 4. Bergeller Kunstfestivals in den Gassen des Dorfes über das Leben ihres 1900 in Zürich geborenen Vaters Varlin erzählte, war höchst anregend.

Warum Varlin ins Bergell kam

Varlin lernte seine spätere Frau Franca Giovanoli aus Bondo bereits 1948 kennen. Bevor sie ihm in seinem Atelier in Zürich als Modell diente, erkundigt sie sich über ihn. Sie erfuhr dabei, dass er harmlos sei und sich vor allem auf das Malen von Regenschirmen spezialisiert habe. Zwei solche Bilder hängen im Haus, das auch das Varlin-Archiv beherbergt. Aber es entstanden bald auch Aktbilder der jungen Bergellerin.

Erst mit 63 Jahren heiratete Varlin Franca und zog 1967 nach Bondo in das Haus, wo seine Tochter und Enkelinnen heute wohnen. Er selber notierte dazu: «1967. Ein Haus auf dem Lande. Ein Kindermädchen, natürlich ein dazugehörendes Kind, eine Waschmaschine, der Zürcher Kunstpreis, eine Geschirrspülmaschine, meine Frau im Protzelotmantel, ein Fiat, immer saubere Fingernägel und Hosenbügelfalten.» Das Bild seiner Frau im Protzelotmantel hängt jetzt im Haus – vorher war es bei



Patrizia Guggenheim mit dem schwarzen Schirm ihres Vaters im Varlin-Archiv in Bondo.

Fotos: Katharina von Salis



Varlins Bild von Bondo vor dem «Tatort».

Friedrich Dürrenmatt, dann bei seiner Witwe Charlotte Kerr und kam nach deren Tod ins Bergell. Varlin war mit vielen bekannten Schriftstellern seiner Zeit befreundet, und sie besuchten ihn immer wieder in Bondo. Patrizia Guggenheim erinnert sich gerne an die angeregten Gespräche in der Küche, wo sich viele auf dem als Gästebuch dienenden Kamin verewigten. Er malte sie auch: Hugo

Loetscher, Friedrich Dürrenmatt, Max Frisch und Jürg Federspiel.

Wie aus Guggenheim Varlin wurde

Varlin – der Name ist bekannt und man möchte gerne wissen, wie ein Künstler zu einem solchen Namen kommt. Auch das wusste Patrizia Guggenheim. Es war in Paris sein Makler Leopold Zborovski, der ihm erklärte, dass er mit

seinem gutbürgerlichen Namen Guggenheim, der an amerikanische Kunstmagnaten und Pariser Rennstallbesitzer erinnerte, kaum reüssieren würde. Varlin war der Name eines französischen Revolutionärs aus dem 19. Jahrhundert, nach dem in Paris Strassen und Schulen benannt wurden. Die Gassen in Bondo haben noch keine Namen...

Die Grossratskandidaten besser kennen lernen

Vier von vierzehn Kandidaten beantworten die vier Fragen

Angenommen Sie werden am 18. Mai für den Kreis Oberengadin in den Grossen Rat gewählt, welche politischen Themen der Region liegen Ihnen besonders am Herzen?

Wie gedenken Sie sich konkret für die genannten Themen einzusetzen?

Die Auswirkungen der Annahme der Zweitwohnungsinitiative und die schwierige Wirtschaftslage werden oft als Gründe für Schwierigkeiten im Tourismus und in der Wirtschaft genannt. Wie kann das Oberengadin diesen Schwierigkeiten künftig kontern?

Welches ist Ihrer Meinung nach das grösste Potential des Oberengadins und wie wollen Sie dieses als Grossrat nutzen?



Lucian Schucan
FDP, neu
Zuoz

Gute Rahmenbedingungen für Tourismus und Gewerbe gehören gleich wie das Gesundheitswesen und die Bildung zu meinen zentralen Anliegen. Als Mitglied der Geschäftsleitung des Spitals Oberengadin liegt mir eine qualitativ hochstehende Versorgung im Gesundheitswesen besonders am Herzen. Das Oberengadin und Südbünden müssen sich auch künftig auf eine gute und breite Bildungsinfrastruktur vor Ort stützen können. Gerne bringe ich meine Erfahrungen als Verwaltungsrat des Lyceum Alpinum ein. Als Initiator der seinerzeitigen Petition der Gemeinden gegen die überstürzte Einführung des Rumantsch Grischun ist mir zudem die Stärkung der Idiome ein Anliegen.

Dem Zentralisierungsdruck muss auf allen Ebenen aktiv entgegengewirkt werden. Eine Verlagerung der Ressourcen ins Zentrum, wie zum Beispiel mit dem neuen Finanzausgleich vorgesehen, muss aktiv bekämpft werden (Referendum). Der Sicherung der Infrastruktur in der Peripherie ist gegenüber der Subventionierung von Hightech im Zentrum der Vorrang zu geben. Dazu gehören unter anderem Verkehrsverbindungen, Gesundheitswesen und Bildung. Der Kanton soll von einer zentralen Steuerung von Tourismus und Wirtschaft absehen. Zur Stärkung der Idiome braucht es moderne Lehrmittel. Die Finanzierung der Mittelschulen soll nicht teilweise auf die Gemeinden verlagert werden.

Die Sicherung der Verkehrsanbindung und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Bahn und Strasse) mit entsprechenden Projekten können einen Beitrag zur Kompensation der Ausfälle als Folge der Zweitwohnungsinitiative leisten. Zusätzlich stärkt eine verbesserte Erreichbarkeit den Tourismus. Ein weiterer Beitrag kann die Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur leisten. Nebst Arbeit bringt sie auch zusätzliche Attraktivität für die Ansiedelung von Betrieben. Weiter sind die Eigentumsrechte für altrechtliche Wohnungen zu sichern, andernfalls drohen für die Eigentümer ein finanzielles Desaster als Folge der Entwertung der Liegenschaften und der völlige Einbruch für das Gewerbe.

Das Oberengadin ist ein äusserst attraktiver Lebensraum und zieht Menschen aus allen Richtungen an. Dies ist die Basis für den Tourismus als wichtigstem Wirtschaftssektor. Diese Anziehungskraft kann auch in angrenzenden Bereichen (Gesundheitstourismus, Bildungstourismus) genutzt werden. Weiter eignet sich das Oberengadin als internationale Begegnungsstätte als Standort für Unternehmenszentralen und Dienstleistungsunternehmen. Voraussetzung dafür sind gute Rahmenbedingungen. Dazu gehören Verkehrsanbindung, Steuerklima, Infrastruktur (Bildung, Gesundheitswesen, Telekommunikation). Diese sind entsprechend zu fördern.



Mario Salis
SVP, neu
St. Moritz

Sicherheit: Ich werde mich dafür einsetzen, dass Polizei und Grenzschutz den Personalbestand mindestens beibehalten, um die Sicherheit zu gewährleisten. Gesuche der Gemeinden für technische Hilfsmittel zur Aufklärung von Straftaten sind zu unterstützen.

Verkehr: Die Strasse zwischen Sils und Maloja ist nicht wintersicher und im Sommer durch Steinschlag gefährdet. Hier muss unverzüglich eine Lösung her. Seitens des Kantons sind zwei Projekte in Ausarbeitung, die rasch umgesetzt werden müssen. Auch bei anderen Projekten, die zu einer guten Abwicklung des Verkehrs beitragen, werde ich mich für Lösungen einsetzen.

Tourismus: Die aktuellen Strukturen der Vermarktung müssen überprüft wer-

den. Seit der Destinationsbildung wird die Struktur / Organisation angezweifelt und verschiedene Gemeinden wollen wieder eigene Wege gehen. Als Grossrat würde ich die Situation, zusammen mit den verantwortlichen Gremien, hinterfragen und wo nötig korrigieren.

Sport: Das Oberengadin ist ein Sport-Mekka. Wir müssen gute Sportprojekte und den Willen für eigene Investitionen präsentieren, damit uns Bund und Kanton weiter unterstützen. Sportförderung macht Sinn, wenn alle Oberengadiner Gemeinden ein Gesamtprojekt erarbeiten. Sportinfrastruktur im Oberengadin ist auch immer touristische Infrastruktur. Wir brauchen ein regionales Gesamtkonzept und der Kanton sollte das unterstützen.

Noch ist nicht klar, wie sich die Initiative mittel- und langfristig auswirken wird – die Auswirkungen können aber gravierend sein und müssen laufend überprüft werden.

Graubünden alleine stünde dabei auf verlorenem Posten. Die Gebirgskantone müssen weiter zusammenspannen und dafür sorgen, dass die Auswirkungen minimiert werden können. Auch innerhalb des Kantons ist Zusammenarbeit gefragt. Nur wenn Politik, Wirtschaft und Tourismus zusammenarbeiten, können wir diese Veränderung gut überstehen. Dabei muss allen klar sein, welche eminent wichtige Rolle der Tourismus für diesen Kanton spielt.

Das Oberengadin ist ein Wirtschaftsmotor für den ganzen Kanton und nicht einfach eine Milchkuh! Es muss den Oberengadiner Grossräten gelingen, den Parlamentariern aus allen Kantonsteilen klar zu machen, dass man die Kuh nur so lange melken kann, wie es ihr gut geht. Im Oberengadin muss – wie auch in den anderen Bergtälern – eine innovative Denkweise gefördert werden und der Kanton tut gut daran, auch bei uns zu investieren und die Innovation in unserem Hochtal zu unterstützen. Im Tal selbst müssen wir eine vernünftige Entwicklung vorantreiben. Die intakte Natur ist genauso unser Kapital, wie deren vernünftige Erschliessung und kontinuierliche Innovation der Angebote.



Linard Weidmann
FDP, neu
Champfèr

- Umfahrung Silvaplana
- Wintersichere Strassenverbindung Sils-Maloja
- Faire und erträgliche Bedingungen des Kantons gegenüber unserer Region
- Erhaltung unserer romanischen Sprache

- Einsatz für eine rasche Umsetzung der Umfahrung Silvaplana, sobald das gerichtliche Urteil bezüglich der Einsprachen gefallen ist.
- Einsatz für eine rasche Umsetzung, der für Sils richtigen wintersicheren Strasse.
- Einsatz für einen fairen Finanzausgleich und weniger Bürokratie.

- Gute und ganzjährige Arbeitsplätze schaffen durch neue Angebote; bei der Bildung (z.B. Sporthochschule), bei der Forschung (z.B. Höhentrainingszentrum), im Gesundheitswesen (z.B. Gesundheitsklinik oder Gesundheitshotel).
- Qualitätssteigerung bei den Oberengadiner Leistungsträgern im Tourismus, bei möglichst gleichbleibendem Preisniveau.
- Förderung und Unterstützung von Beherbergungsprojekten.

- Das grösste Potenzial des Oberengadins ist die noch immer intakte Landschaft.
- Wir müssen offen sein für Verbesserungen und innovative Erweiterungen unseres touristischen Angebotes, damit wir auch in Zukunft gute Arbeitsplätze im Oberengadin haben können.
- Reduktion der Bürokratie und Vereinfachung von Verfahren für Unternehmen mit dem Kanton.



Claudia Troncana
FDP, bisher
Silvaplana

Ich bin überzeugt, dass der Kanton Graubünden einen neuen Finanzausgleich braucht. Er muss auch für das Oberengadin fair und tragbar sein. Der vom Grossen Rat verabschiedete Finanzausgleich würde den Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative auf die Finanzen der Gemeinden im Oberengadin nicht Rechnung tragen. Nachhaltige Korrekturen zu Gunsten der Tourismusgemeinden hätten im Grossen Rat wohl kaum grosse Chancen.

Die Wirtschaftsförderung wie auch die Kulturförderung sollen so ausgestaltet werden, dass die eingesetzten Mittel effizient und mit klaren Regeln vergeben werden.

Finanzausgleich: Im September kommt das Referendum in die Volksabstimmung. Ich werde mich an Podiumsdiskussionen etc. für eine Ablehnung dieses Gesetzes einsetzen; es sind nicht nur die Tourismusgemeinden, welche benachteiligt werden, sondern auch die finanzschwachen Gemeinden und die Wasserzinsgemeinden. Zusammen haben wir gute Chancen, dieses Gesetz an der Urne abzulehnen. Eine so wichtige Vorlage muss für alle Regionen im Kanton tragbar sein. Wirtschafts- und Kulturförderung: Diese Gesetze müssen klar regeln, wie die Mittel eingesetzt werden sollen. Ich werde mich im Grossen Rat für eine wirksame und schlanke Gesetzgebung einsetzen.

Das Oberengadin muss sich künftig bewusst sein, dass der Tourismus noch wichtiger wird für die Region. Damit wir attraktiv sind für unsere Gäste, müssen wir genügend Hotelbetten in allen Kategorien anbieten können und das Angebot vor Ort muss stimmen. Wir müssen grosse Anstrengungen unternehmen, damit Ferien im Oberengadin auch für Jugendliche und Familien attraktiv sind.

Der Tourismus darf nicht von Chur aus gelenkt werden. Dieser Winter hat gezeigt, wie wichtig eine sichere Verbindung Maloja-Sils ist, dies gehört zu den Massnahmen, welcher der Kanton treffen kann und muss, um uns die nötigen Rahmenbedingungen zu verschaffen.

Fortsetzung folgt...

Die anderen zehn Oberengadiner sowie die acht Unterengadiner Kandidaten werden in den Ausgaben vom 24. und vom 26. April auf die selben Fragen antworten. (ep)

Anzeige





LÖSUNGSORIENTIERT & KONSEQUENT

am 18. Mai in den Grossen Rat



Martin Aebli bisher Pontresina
Duri Campell bisher Chapella / S-chanf
Heidi Clalüna bisher Sils-Maria
Florio Motti neu St. Moritz

Sofort Bargeld

Wir kaufen Antiquitäten, Möbel und andere Raritäten sowie Bilder, Jagdtrophäen, alte Bretter - Täfer

079 236 44 00
176.794.853

Ein Inserat wirkt – mit uns erst recht.

publicitas.ch/stmoritz



FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Mit Herz und Engagement fürs Oberengadin

Grossrat

Christian Hartmann, bisher
Gian Peter Niggli, bisher
Michael Pfäffli, bisher
Claudia Troncana, bisher
Lucian Schucan, neu
Linard Weidmann, neu

Grossrats-Stellvertreter

Claudia Nievergelt Giston, bisher
Jürg Pfister, bisher
Ladina Sturzenegger, bisher
Toni Milicevic, neu
Bettina Plattner-Gerber, neu
Patrick Steger, neu

Vizepräsidentin Kreis Oberengadin Regierungsrat

Annemarie Perl, bisher

Dr. iur. Christian Rathgeb, bisher

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Hansjörg Hosch



Hansjörg Hosch, Arzt, Celerina
parteilos, unabhängig
in den Grossen Rat am 18. Mai 2014

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Zur Wahrung unserer Eigenständigkeit und unserer wirtschaftlichen Zukunft gegen den zunehmenden Zentralismus auf allen Ebenen.

In den Grossrat Lucian Schucan, neu

Gemeinsam mit
Christian Hartmann, bisher Claudia Troncana, bisher
Gian Peter Niggli, bisher Linard Weidmann, neu
Michael Pfäffli, bisher

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Schreiner Monteur

Aufgabengebiet: allgemeine Montagearbeiten, Küchen und Türen, Reparatur- und Servicearbeiten bei Privatkunden.

Sie verfügen über einige Jahre Berufserfahrung, arbeiten selbstständig und exakt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

Schreinerei Beffa GmbH
Marco Beffa
Via Salet 6, 7500 St. Moritz
Telefon 081 834 82 05, info@beffaschreinerei.ch
176.794.990

Das gemischte Oberengadiner Jodelchörli sucht per August 2014

DIRIGENTIN / DIRIGENTEN

Der Chor mit 24 Sängerinnen und Sängern probt einmal in der Woche am Abend im Raum Oberengadin. Wir freuen uns auf Persönlichkeiten jeden Alters, die Interesse an der gesanglichen Leitung unseres Chores haben.

Erfahrung im Jodeln ist beim Einstieg nicht zwingend nötig und kann nach und nach erarbeitet werden. Im Kanton GR werden Ausbildungskurse angeboten und durch den Chor finanziert. Die Chorleitung wird entschädigt. Die Proben sind flexibel gestaltbar.

Wir freuen uns, wenn wir dank einer Nachfolge in der Leitung auch in Zukunft bei verschiedenen Anlässen auftreten können.

„zämme singe und Freud bringe“

Wir danken für Ihre Kontaktaufnahme bei:



Ralph Böse
Vizepräsident OEJC
7522 La Punt Chamues-ch
Tel. G 081 854 24 77
Mail ralph.boese@gmx.ch
176.794.659

ZUOZ 2 1/2-ZIMMER-WOHNUNG 1. OG AN SCHÖNER AUSSICHTSLAGE

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung
Miete inkl. NK Fr. 1250.-

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau K. Bassin
176.795.016

Metzgerei Heuberger



Wir suchen per 1. Juni 2014 oder nach Vereinbarung freundliche und einsatzfreudige

Charcuterie-Verkäuferin

Vollzeit oder Teilzeit

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen oder einen Anruf für ein Vorstellungsgespräch. Unterkunft im Haus vorhanden.

Metzgerei Heuberger
7500 St. Moritz, Tel. 081 830 05 05
176.795.006

Zum Komplettieren unseres Teams suchen wir per 1. Juni oder nach Vereinbarung

Verkäuferin

(für 2 bis 3 Nachmittage pro Woche)

Für den Möbel- und Boutique-Bereich suchen wir eine aufgestellte Frau, welche Freude am Umgang mit Kunden hat. Wenn Sie Deutsch und Italienisch sprechen, würden wir Sie gerne kennen lernen. Wir bieten eine gute Atmosphäre, selbstständige Arbeit, gute Entlohnung sowie zeitgemässe Sozialleistungen. Sind Sie interessiert?

Bewerbungen bitte an WOMA Möbel, Cho d'Punt 47, 7503 Samedan
Telefon 081 852 34 34



Celerina: Ganzjährig zu vermieten luxuriöse

5 1/2-Zimmer-Dachwohnung

ca. 150 m², 4 Nasszellen, Ferien- oder Erstwohnung.

Telefon 081 651 13 20
beatm.koch@bluewin.ch
176.794.968



Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90

FDP Die Liberalen

Regierungs- und Grossratswahlen am 18.05.14

Für frischen Wind für die Tourismusregion Oberengadin und Chur.



Grossrat Stv. Patrick Steger, neu

Gemeinsam mit
Claudia Nievergelt Giston, bisher Toni Milicevic, neu
Jürg Pfister, bisher Bettina Plattner-Gerber, neu
Ladina Sturzenegger, bisher

bürgerlich und konstruktiv

www.fdp-oberengadin.ch

www.facebook.com/fdp-oberengadin.ch

LA RESIDENZA SUL MERA GRIMINIA

Zu verkaufen in **CHIAVENNA**
neue Wohnungen in verschiedenen Grössen
Im Zentrum, nahe Flussufer.
Tel. 0039 0343 373 75 · www.emmezeta.biz
176.793.575

ZU VERMIETEN IN PONTRESINA 2-ZIMMER-WOHNUNG

Ab 1. Juli oder nach Vereinbarung
Miete inkl. NK Fr. 1200.00

Anfragen: Wieser & Wieser AG
7524 Zuoz
Tel. 081 851 20 33
Frau K. Bassin
176.795.015

pro infirmis
Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!
Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen.
Weitere Informationen finden Sie unter:
www.proinfirmis.ch
→ Spenden → Patenschaft

Studio möbliert

zu vermieten in **St. Moritz-Dorf** mit grosser Sonnenterrasse und Schwimmbad für die Sommersaison ab 1. Mai. Fr. 1000.- inkl. NK.

Telefon 079 811 99 60
176.794.927

Scuol: Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung im 1. OG, geeignet für Büro-, Atelier- und Praxisräume.
Studio mit Küche sowie Personalzimmer

Hotel Quellenhof AG, 7550 Scuol
Telefon 081 252 69 69
176.795.014

Im Kleinen **Grosses bewirken**

Ihre Spende schult Kleinbauern.



Spenden Sie 50 Franken: SMS an **2525** mit Text **SPENDE 50**, danke.



Rotkreuz-Fahrdienst

Anderen Menschen Zeit und Mobilität schenken

Telefon 031 387 71 11
fahrdienst@redcross.ch



ZUOZ
Zu vermieten per sofort oder n.V. an sonniger, ruhiger Lage

2-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, Küche/Glaskeramik, GS, Natursteinabdeckung, Bad/WC, Keller, Lift.

Miete exkl. NK Fr. 1250.-
Auto-Einstellplatz Fr. 120.-

KLAINGUTI + RAINALTER SA
architects ETH/SIA, 7524 Zuoz
Telefon 081 851 21 31
176.794.989

Gemeinsam in eine gesunde und gesicherte Zukunft

«Nationalparkregion – Gesundheitsregion», ein wegweisendes Projekt für Gesundheitswesen und Tourismus in der Region

Die Ressourcen im Gesundheitswesen optimal auslasten und gleichzeitig neue Anreize für den Tourismus schaffen: Seit September 2011 läuft das Projekt «Nationalparkregion – Gesundheitsregion».

ANDI OVERATH



Die Idee, die wichtigsten Anbieter des Gesundheitswesens im Unterengadin noch enger zu vernetzen kam bereits vor mehr als zehn Jahren auf. Zum einen sollte, so die Überlegung, eine optimale Gesundheitsversorgung in der Region gewährleistet werden, zum anderen wollte man durch neue gemeinschaftlich-erarbeitete Dienstleistungsangebote von den stetig wachsenden Segmenten des Gesundheits-

marktes profitieren. Initiiert wurde das Vorhaben ursprünglich von einem Personenkreis rund um Victor Peer, dem Präsidenten des Scuoler Spitals. Die anschliessende Ausarbeitung übertrug man einer Projektgruppe unter der Leitung von Philipp Gunzinger, dem damaligen Direktor des Bogn Engiadina Scuol, der in seiner Nebentätigkeit als Präsident des Wirtschaftsforums bereits massgeblich an der Einführung der Marke «Nationalparkregion» beteiligt gewesen war.

Gesundheitszentrum Unterengadin
Heute bekleidet Gunzinger das Amt des Direktors und Vorsitzenden der Geschäftsleitung des seit Januar 2007 operativ tätigen «Gesundheitszentrum Unterengadin», bzw. «Center da sanda Engiadina Bassa» (CSEB). Zu den unter dem Dach des CSEB vereinten Betrieben zählen das Spital, das Bogn Engiadina Scuol, die Spitex, das Pflegeheim, die Pflegegruppen sowie die regionalen Beratungsstellen. Das erklärte Ziel: Wellness, Medizin und Pflege aus einer Hand. Durch die enge Zu-



Philipp Gunzinger und Matthias Mitterlechner setzen sich für die «Nationalparkregion – Gesundheitsregion» ein. Foto: Nicolo Bass

man einen kompetenten Koordinator und Konzeptbegleiter gewinnen. «Am Anfang stand vor allem viel konzeptionelle Arbeit», so der promovierte Ökonom und Leiter des universitären Forschungsprogramms «Health Care Excellence». Aus einem Pool voller Ideen wurden acht Projekte ausgearbeitet, die es anschliessend umzusetzen galt. Die Gesundheitsregion verfolge dabei zwei primäre Ziele, so Mitterlechner: Zum einen wolle man im Tourismusbereich neue Wertschöpfung für die Region kreieren, zum anderen mit neuen Angeboten und der verbesserten Auslastung der bestehenden Dienstleistungen zur Existenzsicherung des Gesundheitswesens beitragen.

Ein solches Netzwerk an Leistungsanbieter in diesem Bereich sei schweizweit einmalig und daher auch wissenschaftlich von grossem Interesse.

«Anschieber-Funktion»

Das auf vier Jahre ausgelegte Projekt erfülle eine «Anschieber Funktion» und sei nicht auf die bisher geplanten acht Projekte limitiert, so Gunzinger. Sein Zwischenfazit fällt durchweg positiv aus: Viele der Vorhaben seien bereits erfolgreich umgesetzt und in den Betrieb übergeben worden. So beispielsweise die «Via Engiadina», die Wanderungen durch die Engadiner Kulturlandschaft mit einer Gesundheitsberatung verbindet. Viel Potential birgt das Modell auch im Sportbereich. So werden die Teilnehmer des «EP-Teams» im Vorfeld des Bikemarathons von den Strukturen des CSEB profitieren. Neben Ernährungsberatung werden die Sportler mit Hilfe von Leistungsdiagnostischen Test auch auf ihren aktuellen Fitness-Zustand hin untersucht. Anhand der Ergebnisse werden anschliessend individuelle Trainingspläne erstellt (siehe Kasten).

www.cseb.ch

Mit der «EP/PL» an den Nationalpark Bike-Marathon

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» sucht sechs Personen, die für das EP-Team am Nationalpark Bike-Marathon vom 30. August teilnehmen. Gesucht werden fitte, bikebegeisterte Frauen und Männer, die eine neue sportliche Herausforderung suchen. Das Team soll wenn möglich aus drei Frauen und drei Männern bestehen, verteilt auf das Oberengadin, Unterengadin und Val Müstair. Die Teilnehmer müssen eine Strecke auswählen, die sie am Nationalpark Bike-Marathon noch nie absolviert haben. Zur Auswahl stehen vier verschiedene Strecken mit

Start in Scuol, Fuldera, Livigno oder S-chanf.

Die Teilnehmer werden professionell und kostenlos auf die Herausforderung vorbereitet. Dabei kann die «EP/PL» auf das professionelle Know-How des Gesundheitszentrums Unterengadin und der Trainer des Sportklasse.ch des Hochalpinen Instituts Ftan zählen. Das sportliche Abenteuer beginnt am Sonntag, 1. Juni. Die Anmeldefrist läuft noch bis am Sonntag, 27. April, um 12.00 Uhr. (pl)

Alle weiteren Informationen inkl. Teilnahmebedingungen und das Anmeldeformular gibt es auf www.engadinerpost.ch unter dem Button «EP-Team».

sammenarbeit der verschiedenen Institutionen ergeben sich mehrere Vorteile: Die angebotenen Dienstleistungen können optimal koordiniert und Schnittstellen zwischen den einzelnen Betrieben verdichtet werden. Den Kunden entstehen somit keine Unterbrechungen in der Versorgungskette mehr, der Patientenpfad ist nahtlos. Durch Nutzen der betrieblichen Synergien können Kosten eingespart werden, die Zusammenarbeit ermöglicht zudem eine Erweiterung der attraktiven Angebotspalette für Einheimische und Gäste. Bestärkt von der positiven Entwicklung des Center da sanda Engiadina Bassa wurde im September 2011 das nächste wegweisende Projekt gestartet.

«Gesundheitsregion»

Die Grundüberlegung des Projekts «Nationalparkregion – Gesundheitsregion» war es, die ohnehin zur medizinischen und gesundheitlichen Versorgung der einheimischen Bevölkerung benötigten Ressourcen durch vermehrte Angebote im Tourismusbereich besser auszulasten und somit finanziell effizienter zu nutzen. Die enge Anlehnung an die Nationalparkregion habe man gezielt so gewählt, um die, mit der bereits etablierten Marke verbundenen, positiven Assoziationen auf das neue Projekt zu übertragen, erklärt Philipp Gunzinger. Bei der Umsetzung wurde eng mit Wissenschaftlern der Universität St. Gallen zusammengearbeitet. Mit Matthias Mitterlechner konnte

Drei Engadiner am Frühlingschwingfest

Schwingen Die Nachwuchsschwinger vom «Schwingclub Engadin» konnten beim Bündner Frühlingschwingfest in Landquart altershalber teilnehmen. Dass die drei Schwinger einen schweren Stand haben, war im Vornherein zu erwarten. Men Camichel (Brail), der am Samstag noch bei den Jungschwängern im Einsatz war, ist mit seinen 16 Jahren bei den Aktiven wie auch beim Nachwuchs teilnahmeberechtigt. Somit galt für ihn,

nach einem erfolgreichen Samstag die nächste Hürde zu nehmen. Camichel verkaufte seine Haut so teuer wie möglich, war aber mit seiner Leistung nicht zufrieden. «Ich habe mehr erwartet und das Glück war nicht auf meiner Seite.» Auch im fünften Gang gegen den gleichaltrigen Ronny Oetiker (Chur) wollte ein zweiter Siegeswurf nicht gelingen. Mit einer Niederlage, einem Sieg, aber vier Unentschieden gab es noch 53.50 Punkte.

Ebenfalls einen Sieg konnten Flavio Thöny (Zuoz) und Mathias Heis (Cinuoschel) verbuchen. Drei Niederlagen stehen einem Sieg und zwei Gestellten gegenüber, Thöny kam auf 53.00 und Heis auf 52.75 Punkte. Ein Sieg mehr und die Bilanz wäre für das Engadiner Trio um einiges positiver ausgefallen. Vielleicht haben sie beim nächsten Einsatz etwas mehr Wettkampfglück. (rüe)



Men Camichel (links) und Ronny Oetiker trennten sich unentschieden.

Foto: Max Rüeegg

Erfolgreich zum Saisonschluss

Eiskunstlauf Während in der heimischen Eisarena Ludains bereits die Tore geschlossen sind, wurden am letzten Wochenende zum Saisonabschluss in Oerlikon (ZH) noch einmal Tests abgenommen. Gioia Mathis, 12-jährig, stellte sich dem Silbertest (Klasse 3) und bestand diesen mit Bravour. Dieser Teststand dokumentiert die dritthöchste Leistungsstufe im Eiskunstlaufen. In der höchsten Leistungsstufe trat Céline Blar-

er an. Die 13-Jährige erfüllte die Anforderungen mit komfortabler Reserve und durfte den bestandenen Goldtest feiern. Zum krönenden Saisonabschluss kommt für Céline Blarer noch die bestandene Aufnahme ins schweizerische Juniorenkader hinzu. Die erfolgreiche Saisonbilanz sowie ein erfolgreiches Vorlaufen im Februar in Zuchwil (SO) besicherten ihr die begehrte Olympic Talent Card National. (Einges.)



Gioia Mathis, Trainerin Christa Andersson und Céline Blarer (von links).

Erfolgreiche Jungmusikanten

Musik Vom 28. bis 30. März haben in der Schweiz die Entrada-Wettbewerbe des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs (SJMW) stattgefunden. Über 226 Stunden Musik waren während drei Tagen zu hören und zu erleben; in diesem Jahr vor allem auf Streich-, Holzblasinstrumenten und Kammermusik. Gegen 150 Juroren haben die Vorträge der Kinder und Jugendlichen bewertet und 361 Teilnehmende von insgesamt 1210 jungen Musizierenden für das Finale Anfang Mai zugelassen.

Mit dabei am Finale in Lausanne vom 8. bis 11. Mai ist auch die elfjährige Luana Pereira Teixeira aus Zuoz (Quer-

flöte, Kategorie II, Jg. 2000 bis 2002), die bereits zum zweiten Mal am Entrada-Wettbewerb des SJMW antrat und sich auch bereits zum zweiten Mal einen 1. Preis sicherte. Als Erstpreisträgerin ist auch sie damit zum Finale in Lausanne zugelassen.

Sehr erfolgreich waren auch alle vier weiteren Teilnehmerinnen der Musikschule Oberengadin. Je einen 2. Preis erspielten sich Anouk Maron, St. Moritz (Violine, Kat. I); Tabea Brüttsch, Samedan (Querflöte, Kategorie IV); Carmen Cortesi, Samedan (Querflöte, Kat. IV); Cilgia Zanger, Silvaplana (Querflöte, Kat. III). (Einges.)

Sgraffito-Kunst zwischen Tradition und Innovation

Mirella Carbone hat sich fundiert mit den Sgraffitti die für das Engadin so typisch sind, befasst

Sgraffito-Kunst, ein uraltes Markenzeichen unserer Region, auf das wir stolz sind, resultiert aus einer Jahrhunderte alten Tradition. Ihr Ursprung liegt in Italien, von wo sie auf unterschiedlichen Wegen importiert und bis heute weiterentwickelt worden ist.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Als einfache Volkskunst findet man erste Sgraffitti bereits seit dem 13. Jahrhundert. Im Kanton Graubünden gehören sie fast schon seit Menschengedenken zur Tradition. Sie sind im Bergell, im Ober- und Unterengadin, sowie im Albula- und Münstertal seit Jahrhunderten verbreitet. Doch, was die Häuser und Dörfer so schön herausputzt ist nicht hier erfunden worden, sondern quasi über die Passstrassen von Italien her «eingewandert» und meistens von italienischen Kunsthandwerkern gegen Kost- und Logis ausgeführt worden. Sgraffito ist eine historische Technik zur Bearbeitung von Wandflächen, wie sie besonders im Italien des 16. Jahrhunderts benutzt worden ist.

Technik und historische Datierung

Abgeleitet vom italienischen Verb sgraffiare = kratzen, nennt man die Sgraffito-Technik auch Kratzputz. Der Grundputz aus Kalkmörtel und grobem Sand muss binden, bis in einem weiteren Arbeitsgang eine Sand- und Sumpfkalkschicht aufgetragen, mit Kalkmilch überstrichen und schliesslich die Motive eingekratzt werden



Sgraffito an Hausfassade in Cinuoschel.

Foto: Mirella Carbone

können. Es muss schnell gehen, und fertig sein, bevor die Putzschichten zu trocken werden. Ist das Werk dann vollendet, hat es, besonders im hiesigen sauberen und trockenen Klima, eine lange Lebensdauer.

Zur Zeit der Renaissance im 15./16. Jahrhundert waren Sgraffitti in Italien gross in Mode, insbesondere in Florenz und Mailand. Nach der Zäsur des 30-jährigen Krieges und mit der Hinwendung zu Frieden und beginnendem

Wohlstand und dem regen Austausch der drei Bünde mit dem Veltlin und Bormio, erlebten sie ab 1650 bis ins 18. Jahrhundert bei uns ihre Blütezeit. Oftmals kann man auf Schrifttafeln die Symbole der drei Bünde entdecken.

Harmonische Entwicklung

Waren im 12./13. Jahrhundert Wohntürme oder Wohnhaus und Stall aus Holz, werden sie nun, vermutlich wegen häufig erlebter Brände ganzer Sied-

lungen, mit einem Steinmantel versehen, oft durch Anbauten vergrössert und die Fassaden verputzt. Man zeigt den neuen Wohlstand stolz. Interessant ist, dass Bauernhäuser und Herrenhäuser mit ganz ähnlichen Motiven ausgestattet werden. Woher der Wohlstand? Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung dürften die «Randulins», die Engadiner Wanderarbeiter, gehabt haben. Ihnen ist der Kulturaustausch in Form der Sgraffitti weitgehend

zu verdanken. Mitte des 18. Jahrhunderts war es vorübergehend vorbei mit der Sgraffito-Kunst, einiges wurde zerstört, abgetragen und besonders im Unterengadin auch übertüncht mit neuen Malereien. Aber es gibt im 20. Jahrhundert ein Revival mit den Engadiner Künstlern Giuliano Pedretti, Constant Könz und Steivan Liun Könz, die jeweils ihren eigenen individuellen Ausdruck gefunden haben.

Volkstümliche Symbole

Besonders auf die heutige Gesellschaft trifft das mit den Geheimnissen oft zu. Kann man z.B. Kreuz, Sonnenrad, vielleicht sogar Schwalbe und selbstverständlich Drachen erkennen, sind doch Wappen, Jahreszahlen und Namen leichter auszumachen. Aber bei der Wassersymbolik, den «Wellenbändern», den Wasserfrauen – oder Nixen – ihr Geist haust in den Volksmärchen im Wasser – und weiteren Finessen wird es schwierig bis unmöglich. Man muss auf entsprechende Literatur zurückgreifen, wenn man nicht das Glück hat, den begeisternden Ausführungen von Mirella Carbone zu folgen. Sie hat viele besonders eindruckliche Exponate von Vicosoprano übers Engadin bis nach Guarda gezeigt und kenntnisreich und mit Schalk kommentiert. An ihrer Führung am Karfreitag durch Ardez «Auf den Spuren des Geschichtenmalers Steivan Liun Könz» haben 26 Personen teilgenommen. Carbones Kommentar: «Wir staunten, staunten, staunten! Es ist ein unfassbar schöner Ort!» Sie wird die Exkursion vermutlich im Sommer wiederholen.

Literatur: Ulrich Vital «Simbols et lur misteri, Volkstümliche Symbole und ihr Geheimnis», Schlagraina 1997

Forum

Hahnenseebahn wäre krasse Fehlinvestition

«Ein dreifaches Nein gegen die Skigebiete. Der Bund macht den Ausbauplänen der Bergbahnen einen Strich durch die Rechnung» – so ist in der «EP» vom 17.4. unter dem Titel «Aus der Traum von der Hahnenseeverbindung!?» zu lesen. Statt so, hätte man auch «Aus der Albtraum von der Hahnenseeverbindung!» titeln können. Denn für die Bergbahnen Engadin St. Moritz Mountains AG könnte es finanziell ein Albtraum werden, wenn sie sich mit diesem Projekt durchsetzen könnte. Ebenso für die Corvatschbahn AG, deren erste Sektion von Surlej nach Murtèl wohl Frequenzeinbussen hinnehmen müsste, wenn aus dem Tal ein dritter Zubringer in die Region Corvatsch gebaut würde.

Der Schutzgedanke herrsche hier vor, liest man weiter. Zum Glück, denn sonst wäre die hochgelobte, und in allen Tourismusprospekten inszenierte Landschaft längst auch um die Seen herum total verbaut. Und Neues gebaut wurde ja in den letzten Jahren nicht zu knapp, so mancher Dorfkern wurde zerstört und mit durchschnittlich 60 Prozent Zweitwohnungen sind etliche Dörfer eher Ansammlungen beliebiger Zweitwohnungsburgen als Heimat.

«Auf bestem Weg zum Reservat», so der Titel des Kommentars. Das habe ich auch schon gedacht – aber nicht ein Naturreservat, sondern eines für Zweitwohnungsinvestoren, die bauend ihr Schwarzgeld hier waschen konnten. Lange ging es hier oben zu, wie wenn es ein Menschenrecht wäre, jedes Jahr ein paar hundert neue Zweitwohnungen in die Landschaft zu klatschen. Das Resultat sind Dorfbilder, die nichts, aber auch gar nichts mit einem Heimatschutzreservat gemeinsam haben.

Der Vergleich der Funktion der Hahnenseebahn mit der neuen Verbindung Arosa – Lenzerheide hinkt gewaltig. Letztere verbindet zwei Skigebiete, deren Talstationen 45 kurvenreiche Strassenkilometer auseinander liegen. Das Corviglia- und das Corvatschskigebiet dagegen sind bereits jetzt bestens verbunden – weitere Bahnanlagen, um sie zu verbinden wären eine krasse Fehlinvestition: Auf der Corvatschseite fährt man seit Jahrzehnten über den Hahnensee nach St. Moritz-Bad runter und besteigt dort die Signalbahn, um ins Corvigliagebiet zu gelangen. Umgekehrt besteigt, wer von da kommt und auf den Corvatsch will, in St. Moritz-Bad den Niederflur-Engadin-Bus, dessen Linien 1 und 6 in der Saison insgesamt vier mal pro Stunde zur Talstation der Corvatschbahn fahren.

Sie brauchen dazu nur 12 resp. 15 Minuten. Mit den geplanten Bahnen müsste man oberhalb des Hahnensees umsteigen nach Gian d'Alva und von da runter fahren und mit dem Murtèl-Lift zur Corvatsch Mittelstation rauf. Da ist der Gast, der mit dem Bus gefahren ist, mit nur einem mal umsteigen längst eingetroffen und genehmigt sich Schnippen oder ein Bier.

Zwei neue Bahnsektionen braucht nur, wem die Phantasie oder der gesunde Menschenverstand fehlt, um auch einen Bus als Wintersporttransportmittel zu akzeptieren. Das wird heute schon von vielen Gästen so gelebt, wie ich im vergangenen Winter bei Gesprächen im Bus feststellen konnte. Keiner reklamierte, dass es keine Hahnenseebahn gebe. All die, welche ihr Auto am Morgen in Sils oder Surlej bei einer Talstation parkieren und mit Skis oder Snowboard «oben durch» bis Celerina fahren, brauchen seit Jahren den Bus, um wieder zu ihrem Auto zu kommen. Die Zürcher unter ihnen haben bestens verinnerlicht, was vor Jahren bei der Kampagne des dortigen Verkehrsverbundes auf dem Tram stand: «Ich bin auch ein Schiff.» Und auf dem Bus: «Ich bin auch eine Bergbahn.»

Die Hahnenseebahn ist nicht nur wegen des Landschaftsschutzes ein falsches Projekt, sondern auch ökonomisch gesehen. Die Bahnen beidseits des Tales haben die letzten Jahre Defizite geschrieben – woher sollte denn die Finanzierung zweier Sektionen samt Tal- und Bergstationen und Beschneigungsanlagen für eine Hahnenseebahn kommen? Der Schneesportkuchen ist in den letzten Jahren geschrumpft, und eine unnötige Bahn wird ihn nicht wieder wachsen lassen. Katharina von Salis, Silvaplana

Wie volksnah sind unsere Grossräte?

Aufgepasst, Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Oberengadins, die Grossratssession, die heute Dienstag beginnt, wird zeigen, wie volksnah unsere Vertretung in Chur ist. Sie erinnern sich: vor sieben Jahren haben wir im Oberengadin mit übergrössem Mehr eine neue Kreisverfassung angenommen. Wir wollten, dass die regionalen Geschäfte wie Spital, Alterspflege, öffentlicher Verkehr und anderes nicht mehr von den so genannten «Gemeindehaupteingliedern» beschlossen werden kann, sondern von einem Parlament, bei dessen Wahl das Volk mitbestimmen kann. Schliesslich geht es dabei auch um einen beträchtlichen Teil der Steuern, die wir bezahlen. Und wir sind gut gefahren mit dem Parlament. Nun aber haben alle unsere Grossrätinnen und Grossräte bei der grossen Gebietsreform in Chur für eine Rückkehr zum alten System gestimmt, sie wollen also die Mitsprache des Vol-

kes in regionalen Angelegenheiten nicht mehr. In aller Öffentlichkeit sehen sie das Kreisparlament auch schon beerdigt und weinen ihm nicht einmal Krokodilstränen nach.

War ihnen die Demokratie zu mühsam? Ist die FDP, die geschlossen für die Aufhebung des Parlamentes auftritt, wirklich überzeugt, so die Fusion der Oberengadiner Gemeinden vorantreiben zu können? Konkretes dazu hat man wenig gehört. Gegen die Details Gebietsreform gibt es von verschiedenen Seiten Widerstand, man möchte selber bestimmen, wie die Regionen sich organisieren. Jetzt bietet sich unseren Oberengadiner Grossratsmitgliedern die letzte Chance: In der Aprilsession können sie dafür eintreten, dass es im Oberengadin bei dem Parlament bleiben kann. Einen besseren Test für die Volksnähe kurz vor den Wahlen gibt es nicht!

Romedi Arquint, Chapella

Forum Wahlen 18. Mai

Ich wähle Hansjörg Hosch

Hansjörg Hosch ist engagiertes Mitglied der Glista Libra, die bekanntermassen nur in der Region aktiv ist.

In den letzten Jahren hat er sich für die wichtigen Themen des Oberengadins eingesetzt: Im Kampf gegen den Zweitwohnungsbau, gegen die Olympiapläne und das geplante Pflegeheim und aktuell gegen die Auflösung der demokratischen Kreisstruktur.

Ausgenommen Flurina Bezzola steht er damit quer zu den anderen Grossrats-Kandidatinnen und -kandidaten, die alle Olympia wollten und gegen Einschränkungen der Bauwirtschaft

sind und der Auflösung des Kreises keine Träne nachweinen.

Hansjörg Hosch ist ein leidenschaftlicher Politiker, der in Chur sicher seine Meinung zur Geltung bringt und nicht zum Hinterbänkler wird. Es ist wichtig, dass die Engadiner Interessen in Chur auch von einem Politiker vertreten werden, der unabhängig denkt und unabhängig ist. Deshalb wähle ich Hansjörg Hosch und ermuntere alle, die mit den bestehenden politischen Verhältnissen im Oberengadin ihre Probleme haben, ihn zu unterstützen.

Christoph Rüschi, Samedan

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00

stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag

Auflage: 8206 Ex., Grossauflage 18 020 Ex. (WEMF 2013)

Auflage: 8381 Ex., inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)

Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 91

info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch

Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82

E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol



Der Fahrer kommt in die Radarfalle und muss gleich eine hohe Busse bezahlen. Der Polizist gibt ihm eine Quittung. «Was soll ich damit?», fragt der Fahrer gereizt. Meint der Polizist: «Gut aufbewahren, für zwölf solche Quittungen gibts ein Velo!»

«Breiter» will nach oben

Samedan «Ich wollte eine Figur kreieren, die von der Zeit gestaltet wird, in jenen Tagen, in denen viele Schweizer die Zeit gestalteten», so beschrieb Patrick Tschan Jakob Breiter, die Hauptfigur seines Romans «Polarrot», den Schülern der Academia Engiadina in seiner Lesung vom 8. April. Patrick Tschan wurde 1962 geboren und wohnt in Basel, was auch der Grund ist, wieso es Jakob Breiter nach einem Abenteuer in St. Moritz dorthin zieht. Er kenne, so beantwortete Tschan eine diesbezügliche Frage, Basel und seine Geschichte am besten. Tschan studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie und war lange Zeit in der Werbung tätig, ist jetzt aber hauptberuflich Autor.

Jack, Köbi, Jacques oder einfach Breiter, der aus dem Toggenburg stammende Bauernsohn, versucht während der Zeit des Zweiten Weltkrieges mit einigen Schwindeleien und Tricks, die soziale Treppe hochzusteigen. Regelmässig scheitert er jedoch und muss seinen sozialen Aufstieg wieder und wieder neu planen und von vorn beginnen. Egal ob er als Kutschenfahrer im Palace von St. Moritz arbeitet oder als hochgeschätzter Mitarbeiter der Guky AG in Nazi-Deutschland die Farbe Polarrot für die Hakenkreuzfahne verkauft, Breiter verliert nie sein Ziel aus den Augen, eines Tages zu den Reichen und Schönen zu gehören. Er versteht es auch, sich entsprechend zu verhalten und die richtigen Kontakte zu knüpfen.

Zu Beginn der Lesung erklärte Patrick Tschan einiges über die Hintergründe und die Rolle der reichen Basler Familien, welche in der Zeit des Zweiten Weltkrieges stark vom nationalsozialistischen Deutschland profitierten. Sehr spannend war auch der Bezug der Figuren im Buch zu Personen aus Tschans Familie mitsamt den sich dahinter verborgenden Geschichten. So finden wir im Roman beispielsweise Teile aus dem Leben seines Onkels und Grossvaters wieder, dies in Form von zwei Charakteren, die nach dem Vorbild dieser Familienmitglieder geschaffen wurden.

Zum Schluss der Lesung beantwortete Patrick Tschan noch die Fragen der Schülerinnen und Schüler und signierte fleissig seine Bücher. Alles in allem war es ein sehr lehrreicher Nachmittag mit einer tollen Stimmung.

Lucrezia Salzgeber

Veranstaltung

Jahreskonzert des Cor masdo

Pontresina Am kommenden Samstag, 26. April, um 20.00 Uhr, lädt der Cor masdo Puntraschna zu seinem Jahreskonzert in die Kirche San Nicolo in Pontresina ein. Bei intensiven Proben haben die Sängerinnen und Sänger Lieder in sieben Sprachen eingeübt.

Das Konzert wird bereichert durch ein musikalisches Intermezzo des Trios Flurina Sarott, Violine, Manuela Zampatti, Klavier und Gyula Petendi Cello. Flurina Sarott hat im Herbst den Förderpreis des Kantons Graubünden erhalten. Gyula Petendi ist Lehrer an der Musikschule Oberengadin und Mitglied in verschiedenen Orchestern. Manuela Zampatti, die Dirigentin des Cor masdo Puntraschna, führt ihre eigene Musikschule. (aj)

Mit der «Acziun randulinas» sollen die Mehlschwalben wieder vermehrt Nistmöglichkeiten vorfinden. In Lavin sind 40 neue Nester installiert worden. Zur Freude der Einheimischen und der Schwalben.

Die Schwalbe ist gewissermassen das Nationaltier des Engadins, sogar ein Lied gibt's ihr zu Ehren. Nichtsdestotrotz verschwinden immer mehr Nistmöglichkeiten der Flugkünstler. Die Nester werden entfernt, weil die Schwalben die Fassade verschmutzen und an den Neubauten bauen die Vögel keine mehr. Darunter leiden vor allem die Mehlschwalben, die aussen an den Häusern brüten.

40 zusätzliche Nester

Deshalb gibt's in Lavin jetzt die «Acziun randulinas». Dabei konnten die Bewohner Kunstnester von der Vogelwarte Sempach bestellen, die dann an den Fassaden montiert werden. Und die Lavinier und Lavinierinnen haben bestellt. Nun dürfen sich die Schwalben über gut 40 zusätzliche Nester freuen. Damit das Ganze keine Eintagsfliege bleibt, begleitet und unterstützt die Vogelwarte Sempach das Projekt fachlich und wissenschaftlich, dazu gehört beispielsweise auch eine Zählung.

Später liesse sich das Thema Schwalben durchaus vertiefen oder gar in einer Art Lehrpfad umsetzen und damit gleichzeitig die Dorfgeschichte erklären, die ebenfalls stark von den «Randulins» (Schwalben) geprägt ist.

Als Schwalben bezeichnete man die Engadiner, die im vorletzten Jahrhundert meist als Zuckerbäcker ihr Glück im Ausland versuchten. Weil sie

von Heimweh geplagt, jeweils im Sommer wieder zurückkehrten, erhielten sie den Übernamen Schwalben. Diejenigen aus Lavin zeichneten zu einem grossen Teil verantwortlich für den Wiederaufbau des Dorfes nach dem grossen Brand von 1869. Sie bezahlten die Bauten und verpflichteten italienische Baumeister, unter anderem Gio-

vanni Sottavia, der auch das Hotel Breaglija in Promontogno entworfen hat.

Nester sorgen für Dorfkitt

Und diese Geschichte erzählt auch noch von einem aktiven Dorf mit gutem Kitt. Anlässlich des Vortrages über die Schwalben meldete sich der lokale Feuerwehrobmann und versprach, das

Feuerwehrauto samt Leiter für die Montage der Nester zu organisieren. Der Dorfschreiner erklärte sich spontan bereit, die Nester auf Bretter zu montieren, sodass sie sich nahher gut am Haus fixieren lassen. Beide halten und hielten Wort und so hat die Montageaktion am vergangenen Ostersonntag stattgefunden. Jürg Wirth

Ein Dorf kriegt Vögel

Mehr Mehlschwalben in Lavin



In einer gemeinsamen Aktion mit Unterstützung der Feuerwehr wurden die Nistplätze für die Mehlschwalben eingerichtet. Foto: Jürg Wirth

WETTERLAGE

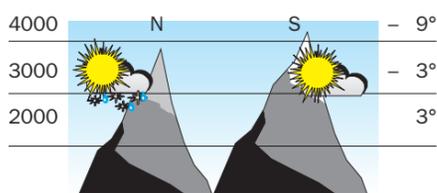
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines schwachen Tiefs in einer Südwestströmung, mit der milde, labil geschichtete Luftmassen zu den Alpen geführt werden. Aufgrund der geringen Luftdruckgegensätze über Mitteleuropa stellt sich ein weitgehend vom Tagesgang geprägter Wetterverlauf ein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnig - später Haufen- und Quellwolken! Der Wetterverlauf weist dieser Tage bereits eindeutig frühsummerliche Züge auf. Wir starten gering bewölkt in den Tag, womit sich für längere Zeit in ganz Südbünden recht sonniges Wetter einstellt. Nach einem kühlen Tagesbeginn kann sich die Luft rasch auf angenehme Temperaturwerte aufwärmen. Damit entwickeln sich in der labil geschichteten Luft ab Mittag aber auch vermehrt grösser werdende Haufen- und Quellwolken, welche jedoch nur punktuell Schauer bringen sollten. Vielerorts wird der Tag trocken zu Ende gehen.

BERGWETTER

In den Bergen herrschen bis zum frühen Vormittag gute Wetterbedingungen. Wolken schieben sich nur ab und zu vor die Sonne, die Gipfel sind frei. Die nachmittägliche Quellbewölkung sorgt am ehesten an den Grenzen zu Österreich und Italien für mögliche Schauer. Frostgrenze bei 2500 m.



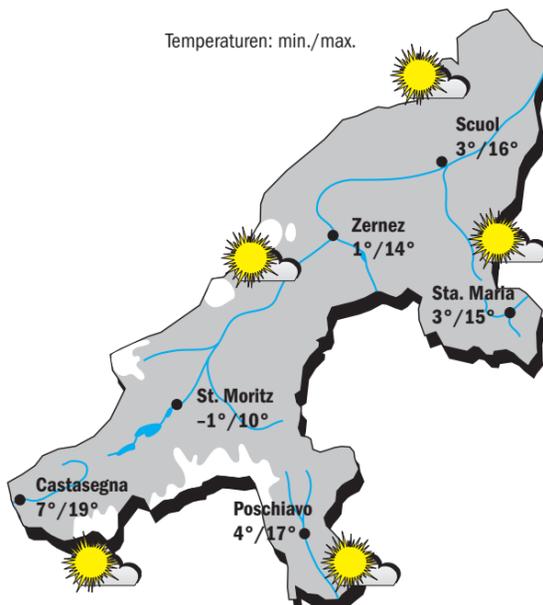
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 7°	SO 11 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	2°	windstill
Poschiamo/Robbia (1078 m)	5°	windstill
Scuol (1286 m)	5°	windstill
Sta. Maria (1390 m)	4°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 4 / 17	°C 6 / 18	°C 6 / 17

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 0 / 11	°C 1 / 12	°C 3 / 11

Glückwunsch zum Wettbewerbsgewinn

Gratulation Anlässlich der diesjährigen Auto-Expo der Oberengadiner Garagisten wurde der traditionelle Wettbewerb durchgeführt. Preise gewonnen haben:

1. Cornelia Donatz, Samedan, 2. Manuela Denoth, Pontresina, 3. Lüzza Valentin, Silvaplana, 4. Joao Pais, Samedan, 5. Odette Caprez, Celerina, 6. Nino P. Sette, St. Moritz, 7. Urs Kleger, St. Moritz, 8. Raffaella Di Bella, St. Moritz, 9. Martin Feuerstein, Samedan, 10. Stefania Badrutt, Silvaplana. Herzliche Gratulation! (Einges.)

pro infirmis
Eine Patenschaft für behinderte Kinder ist etwas ganz Besonderes!
Ermöglichen Sie finanzielle Direkthilfe in Notsituationen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.proinfirmis.ch
→ Spenden → Patenschaft